NR. 29 | 05–07/16

EIN MAGAZIN VON, MIT UND FÜR DIE GENERATION 50+ – OFFIZIELLES BEKANNTMACHUNGSORGAN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR-KREIS

jUHU

KOSTENLOS ZUM MITNEHMEN

DAS JUNGE MAGAZIN FÜR SENIORENKULTUR IM REMS-MURR-KREIS

Das Leben meistern.

Wie früher so auch heute!

Für Auenwald. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Auenwald Apotheke.

Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8.30 bis 12.30 Uhr

Auenwald Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt

Talstraße 4 · 71549 Auenwald
Telefon (07191) 90753-0
info@apotheke-auenwald.de
www.apotheke-auenwald.de

Für Allmersbach. Für Sie.

Das Service-Angebot Ihrer Rats-Apotheke.

Botenservice. Kundenkonto. Gesundheitschecks. Leihgeräte.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, 14 bis 18.30 Uhr
Samstag, 8 bis 13 Uhr

Rats-Apotheke
Dr. Ulrich Heigoldt

Backnanger Str. 48
71573 Allmersbach im Tal
Telefon 07191/35920
info@apotheke-allmersbach.de

Diakonie Ambulant
GESUNDHEITSDIENSTE OBERES MURRTAL E.V.
Partner für Therapie und Pflege

- **Alten- und Krankenpflege** 07192/909104
- **Praxis für Physiotherapie** 07193/8282
- **Praxis für Ergotherapie** 07193/931401
- **Praxis für Logopädie** 07192/936013
- **Familienpflege** 07192/909100
- **Wir bilden Altenpflege-fachkräfte aus** 07192/909100

Blumstraße 20 | 71540 Murrhardt | Telefon 07192/909100 | Telefax 07192/909105
www.diakonie-ambulant.info | E-Mail info@diakonie-ambulant.info

WICHTIGE ADRESSEN DES KREISSENIORENRATS REMS-MURR

FÜHRUNGSTEAM DES KREISSENIORENRATS

VORSITZENDER
Heinz Weber
Freibergstraße 3
70736 Fellbach
Tel. 0711/513726
ksr-remsmurr@gmx.de

STELLVERTRETENDE VORSITZENDE
Waltraud Bühl
Nonnenbergstraße 19
71384 Weinstadt
Tel. 07151/68180
wu.buehl@t-online.de

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
Roland Schlichenmaier
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
Tel. 07191/1873186
rs@schlichenmaier.de

SCHRIFTFÜHRER
Gerhard Dannwolf
Lutherweg 45
71522 Backnang
Tel. 07191/908388
gerhard.dannwolf@t-online.de

PRESSEREFERENT
Karl-Heinz Pscheidl
Tulpenweg 22
71549 Auenwald
Tel.: 07191/52565
karlheinz.pscheidl@t-online.de

SCHATZMEISTER
Christa Cepa-Reizel
Meißner Straße 23
70736 Fellbach
Tel. 0711/5782610
christareizel@t-online.de

KASSENPRÜFER
Heidrun Klemke
Stuttgarter Straße 63
73630 Remshalden
Tel. 07151/74671
h.klemke@t-online.de

Horst Zwicker
Höhenstraße 17
71364 Winnenden
Tel. 07195/74803
h.zwicker37@web.de

VERTRETER LANDRATSAMT
Werner Geiser
Alter Postplatz 10
Landratsamt
71328 Waiblingen
Tel. 07151/1501506
w.geiser@rems-murr-kreis.de

BEISITZER
Dr. Heinz-Jürgen Kopmann
Panoramastr. 35
73614 Schorndorf
Tel.: 07181/69132
drkopmann@web.de

Dieter Schenkel
Im Törle 9
71570 Oppenweiler
Tel.: 07191/4136
dieter.schenkel@web.de

Klaus Werner
Kelterweinberge 24
71554 Weissach im Tal
Tel. 07191/300625
wn.kj1970@googlemail.com

Heinz Dengler
Seestraße 7
71364 Winnenden
Tel. 07195/3949
heinzdengler@web.de

Rüdiger Deike
Fuchsgrube 21
71332 Waiblingen
Tel.: 07151/28180
deike.wn@online.de

Gerd Volk
Eichenstraße 14
71384 Weinstadt
Tel.: 07151/61923
utagerd@aol.com

Jürgen Hepperle
Rosenäcker 36
71394 Kernen im Remstal
Tel.: 07151-480777
vorstand@seniorenrat-kernen.de

Heinz Bartelmess
Mozartstraße 47
70734 Fellbach
Tel.: 0711/586388
vorstand@seniorenrat-fellbach.info

Norbert Sommer
Zum Steg 23
73635 Rudersberg
Tel. 07183/2762
norbert.sommer@km-sommer.de

Gudrun Hanel
Lessingweg 4
71549 Auenwald
Tel.: 07191/53028
gudrun.hanel@gmx.de

Manfred Wörner
Hamburger Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/3455349
woe-neckar@t-online.de

EHRENMITGLIED
Falk Dieter Widmaier
Dürerweg 30
73614 Schorndorf
Tel. 07181/64391
mfd.widmaier@arcor.de

GAST
Hans-Jörg Eckardt
Silcherstraße 6
71409 Schwaikheim
Tel.: 07195/51428
HJEckardt@web.de

www.ksr-rems-murr.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Weil jedes Teil das andere stützt konnt' ich Jahrhundert' stehn. Wenn jeder so dem Ganzen nützt wird keiner untergehn." Mit diesem Spruch der mir an zwei alten Fachwerkhäusern aufgefallen ist, begann ich mein Editorial im Jahre 2012. Warum beginne ich heute wiederum mit diesem Leitsatz?

Beide stehen eng aneinander und stützen sich gegenseitig. Das hat mich damals fasziniert, denn genau so sehe ich die Aufgabe auch heute vom jUHU-Magazin. In einer Zeit, in der wir täglich „gefüttert" werden mit mehr oder weniger glaubwürdigen Aussagen und Vorhersagen, stützen wir uns auf Personen die wir persönlich kennen und denen wir vertrauen. Nur dadurch garantieren wir für fundierte und qualifizierte Tipps und Infos die Sie im Alltag unterstützen können.

Das jUHU berichtet unabhängig und neutral über Themen aus unserer Heimat, dem Rems-Murr-Kreis, vielfältig und interessant aufbereitet. Wir finanzieren uns allein durch Werbeeinnahmen, dafür danken wir allen Firmen und Institutionen die uns unterstützen. Wir lassen uns jedoch nicht in ein Korsett zwängen oder als Sprachrohr, beispielsweise der Arzneimittelindustrie, benützen.

Unser Magazin ist das Sprachrohr für die dynamische und interessierte Generation 55plus und zugleich das Bekanntmachungsorgan des Kreisseniorenrats. Der KSR tritt für die Belange der älteren Generation ein und engagiert sich in vielfältiger Weise für diese Generation. Diese Organisation ist das Bindeglied zu den Stadt- und Ortsseniorenräten sowie zum Landesseniorenrat.

Sowohl der Kreisseniorenrat als auch das jUHU-Magazin will mit Ihnen in einen Dialog treten. Sagen Sie uns wo der Schuh drückt. Was können wir verbessern, was interessiert Sie noch? Wir freuen uns darauf.

Roland Schlichenmaier,
Herausgeber und stellvertretender Vorsitzender des Kreisseniorenrats Rems-Murr

INHALT

04 Aufwertung der Pflegeberufe gefordert, Landesseniorenrat nimmt Politik in die Pflicht
05 VVS und Senioren an einem Tisch
06 Nachrichten aus den Seniorenräten; Ein Leben möglichst ohne Hindernisse. Seniorenfreundlicher Service im Mittelpunkt.
07 Für Chorgesang bis zur Rockband gab's viel Beifall
09 Förderverein Fellbach feiert mit einem „Liebesmahl". Tag der offenen Tür im Spittler-Stift
10 Kreisseniorenmesse war ein voller Erfolg
14 Blasmusik, Gesang und gute Laune
15 Zu „Wort.Wein.Gesang" kommen bekannte Künstler
17 Das Leben meistern, wenn die Sehkraft schwindet
19 Rentensteuer – was bedeutet das eigentlich genau?
20 Seite des Rechts: Handschriftliches Testament – Original oder Fälschung?
23 Vier Eckpfeiler der Lederindustrie- und Handwerksgeschichte
25 E-Bike-Tour: Räuber, Römer, Naturpark
26 Kistenschleppen, Schüler-Andachten und die Arche Noah
30 Satire
31 Hajo kocht: Brezelknödel als Beilage

IMPRESSUM

Herausgeber:
Roland Schlichenmaier

Redaktion:
Jürgen Klein
Eichendorffweg 14
71554 Weissach im Tal
E-Mail: presseagenturjuek@gmx.de
Tel. 07191|343067
Fax 07191|343093

Anzeigen:
Josef Rodlberger
Telefon 07193 930041
Mobil 0160 90654930
j.rodlberger@t-online.de

ISSN 2191-009X

Titelbild:
© Jürgern Klein

Verlag:
RSW Verlag GmbH
Hölderlinstraße 13
71549 Auenwald
E-Mail: rs@schlichenmaier.de
Tel. 07191|1873186
www.rsw-verlag.de

Herstellung:
Timon Schlichenmaier
Hamburg
www.typowerkstatt.com

Druck:
Druckerei Henkel GmbH,
Motorstr. 36, 70499 Stuttgart

www.juhu-magazin.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Jürgen Klein (Weissach im Tal), RA Gabriele Häuser (Backnang), Josef Rodlberger (Sulzbach/Murr), Jürgen Kehrberger (Kernen), Karl-Heinz Häußermann (Fellbach), Dr. Heinz-Jürgen Kopmann (Schorndorf), Rainer Woitke (Winnenden), Uwe Rahr (Weissach im Tal), Dr. Ingo Sperl (Backnang) Hans-Jörg Haug (Althütte)

"Wir sind zufrieden, wenn Sie zufrieden sind"

HESELSCHWERDT HANDWERKSGRUPPE

Wir sind das richtige Team wenn Sie erneuern, renovieren oder komplett sanieren wollen.

HESELSCHWERDT HANDWERKSGRUPPE
Eschenweg 36 · 71364 Winnenden · Tel.: 07195-2094747

Aufwertung der Pflegeberufe gefordert

Demografischer Wandel belebt laut BDH auch den Arbeitsmarkt

Nach Ansicht des Bundesverband Rehabilitation (BDH) steht Deutschlands Arbeitsmarkt vor einem demografisch befeuerten Jobboom. Würden heute die richtigen Weichenstellungen gewählt, könne das Land das Gute mit dem Nützlichen verbinden und über eine qualitative Aufwertung der Pflegeberufe auf der einen Seite den wachsenden Pflegebedarf abbilden und auf der anderen Seite für Dynamik auf dem Arbeitsmarkt sorgen, so die Vorsitzende des Sozialverbands, Ilse Müller.

„Wir erleben in Deutschland derzeit die Ruhe vor dem Sturm auf dem Arbeitsmarkt. Die Digitalisierung unserer Wirtschaft wird Jobs vernichten. Wir müssen uns fragen, wo künftig noch arbeitsintensive Wertschöpfung entstehen kann. Gelingt es uns als Gesellschaft, auf den unter Volldampf fahrenden Zug der Pflege- und Gesundheitswirtschaft aufzuspringen, werden hier zukunftsfeste Jobs entstehen, die die Gesellschaft generationenfester machen. Qualitative Verbesserungen in der Pflege bedeuten einen überproportionalen Beschäftigungsaufbau. Bei einer Verdopplung der Pflegebedürftigen in der Altenpflege auf 4,4 Millionen bis 2050 wird die Zahl der Beschäftigten stärker steigen als in jeder anderen Branche. Zumindest dann, wenn es gelingt, den bereits heute um sich greifenden Fachkräftemangel in der Pflege zu bekämpfen“, so die Vorsitzende.

Es sei vor allem eine Frage des politischen Willens, die Pflegeberufe monetär aufzuwerten. Allerdings seien sowohl Vergütungs- als auch Arbeitszeitmodelle vielfach Barrieren, die junge Menschen die Arbeit im Pflegeberuf wenig schmackhaft machen. Ilse Müller weiter: „Die Versuche der Ausbildungsvereinheitlichung weisen in die völlig falsche Richtung. Die Pflege kranker oder alter Menschen erfordert ein wesentlich differenziertes Spektrum an Kompetenzen.“ Eine grundsätzliche Aufwertung der Pflegebranche durch differenzierte Ausbildungsberufe, Förderung des Investitionsumfelds und Anhebung der Personalschlüssel sorge zudem auf lange Sicht für ein professionelles Umfeld. ● *PM*

Landesseniorenrat nimmt Politik in die Pflicht

Demografie-Strategie des Landes und Demografie-Beauftragten gefordert

Die 70 Vertreterinnen und Vertreter von Kreisseniorenräten und des Landesseniorenrats (LSR) haben bei der Jahrestagung in Ruit unter anderem eine Erklärung verabschiedet, die eine Ressortübergreifende Demografie-Strategie des Landes und einen Demografie-Beauftragter fordert. Der Wortlaut dieser „Ruiter-Erklärung“: Auf Bundesebene gibt es seit 2012 eine Demografie-Strategie. Der LSR fordert, dass sich die neue Landesregierung von Baden-Württemberg konsequent des demografischen Wandels annimmt, ein ressortübergreifendes Strategiekonzept auf den Weg bringt sowie einen Demografie-Beauftragten beruft.

Gesellschaftspolitische Zielvorstellung im Hinblick auf den demografischen Wandel muss sein, Menschen so lange wie möglich ein selbst bestimmtes Leben zu Hause beziehungsweise in alternativen Wohnformen zu ermöglichen – auch wenn die Menschen schon beeinträchtigt sind. Es ist notwendig, über diese Zielvorstellung und über die sich daraus ergebenden Konsequenzen einen gesellschaftlichen Konsens zu erreichen.

Deshalb ist es in erster Linie Aufgabe der Landesregierung von Baden-Württemberg, für förderliche Rahmenbedingungen zu sorgen. Insbesondere die Kommunen sind aufgefordert, sich dem demografischen Wandel zu stellen und daraus Konsequenzen zu ziehen. Dies geht von der Verkehrsplanung, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, über Wohn- und Gebäudeoptimierung, Bewegungsangebote und über Hilfen, die zu organisieren sind, damit Bürgerinnen und Bürger das tägliche Leben praktisch meistern können. Das medizinisch-pflegerische Angebot vor Ort gehört genauso dazu wie die Sicherung des Einkaufs des täglichen Bedarfs und der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen.

Ehrenamtliche Strukturen sind dafür unerlässlich. Das Positive ist, es gibt ein großes Potenzial an ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger, das sogar weiter ausgebaut und gefördert werden kann. Die Berufung eines Demografie-Beauftragten durch die Landesregierung könnte der Entwicklung Schubkraft verleihen. ●

PM/LSR

VVS und Senioren an einem Tisch

Viele Ideen und Schulungen standen dabei im Mittelpunkt

Weitere Verbesserungen für die Senioren wurden mit VVS-Vertretern beraten.

Beim Ideenaustausch in der Landeshauptstadt mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) über Themen und Schulungen für Senioren war der Stadtseniorenrat Fellbach mit seiner Geschäftsführerin Juliane Häußermann, dem 2. Vorsitzenden Karl-Heinz Häußermann und dem Vorsitzenden des Kreisseniorenrat Rems-Murr Heinz Weber präsent.

Im Rahmen dieser Infoveranstaltung wurden zunächst das Tarifsystem und das Zustandekommen erläutert. Tipps und Tricks im Umgang mit den Fahrkartenautomaten sowie mögliche Schulungsangebote folgten. Zudem wurden Hinweise zu Fahrplanaushängen und Fahrplanheften sowie Internet (EFA) und App gegeben. Diskutiert wurden ebenfalls Fragen und Anregungen zum Seniorenticket. Darüber hinaus bietet der VVS die 60plus Touren für Senioren. Vorschläge und Ideen für Aktionen wurden vorgestellt, wie beispielsweise Fahrten zum Fernsehturm, dem Daimler-Museum oder dem Kraftwerk Münster. Beim anschließenden Imbiss konnten die Seniorenräte weitere Erfahrungen austauschen. ● *Karl-Heinz Häußermann*

SIGRIST OBERFLÄCHEN
BESCHICHTUNGSTECHNIK
Nie wieder ausrutschen!

Die farblose Beschichtung für optimale Sicherheit in **Duschen, Bädern** und auf allen **nassen Böden.**
GriP AntiSlip®
Backnang, Tel. 07191/911248
www.sigrist-antirutsch-beschichtung.de

Schimmelbefall
in den eigenen vier Wänden gefährdet Ihre Gesundheit
TÜV zertifizierter Schimmel-Sanierungsbetrieb
· Befallanalyse
· Sanierung
· Vorbeugung
· Raumpflege
Wir sind seit über 25 Jahren für Sie da!
Malermeister BELZ
Geschulter Fachbetrieb Service plus
71397 Leutenbach
Tel. 07195/68621
www.malermeister-belz.de

BRILLENMODE CONTACTLINSEN LESEHILFEN HAUSBESUCHESERVICE HÖRSYSTEME LÄRMSCHUTZ

SORGENFREI SEHEN & HÖREN ? FRAGEN SIE UNS !

AugenOase & Die HÖRINSEL
MARKTSTRASSE 1 71522 BACKNANG 07191 733 982 augenoase@t-online.de www.augenoase.de

NACHRICHTEN AUS DEN SENIORENRÄTEN

Ein Leben möglichst ohne Hindernisse

Der Stadtseniorenrat Fellbach besichtigt barrierefreie Muster-Wohnung

Barrierefreiheit in den eigenen vier Wohnen bedeutet einen hohen Gewinn an Sicherheit und Lebensqualität. Menschen mit Behinderung, ältere Personen oder Eltern mit Kinderwagen sollten ungehindert und ohne fremde Hilfe ihre Wohnung betreten und sich in ihr bewegen können.

Und gerade ältere Menschen denken an den Umbau von Haus oder Wohnung. Dafür gibt es etliche Einrichtungen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen. So hat beispielsweise der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden Württemberg (KVJS) im Stuttgarter Westen (Ruf: 0711 - 63 750) eine Musterwohnung nach dem neuesten Stand der Technik und Forschung eingerichtet. Der Stadtseniorenrat Fellbach besichtigte kürzlich diese Ausstellung, die zum Anfassen und Ausprobieren anregt. „Ein lohnenswerter Besuch“, bilanzierte der zweite Vorsitzende Karl Heinz Häußermann. Der Kommunalverband und das DRK bieten hier neben Einzelberatungen auch Gruppenführungen und Fortbildungen für Fachleute an. Ehrenamtliche Mitarbeiter geben viele Tipps, Anregungen und Lösungsvorschläge für ein bequemeres Ambiente einer barrierearmen Wohnkultur. Die Küche, zwei Bäder, ein Schlafraum, ein Heimarbeitsplatz sowie ein Hauseingang mit Sprechanlage und Kamera oder der Zuweg mit Rampe können übrigens auch virtuell begangen werden (www.kvjs.de)

Manchmal gelingt eine barriefreie oder besser gesagt barriere-arme Umgestaltung des gewohnten Zuhauses bereits mit einfachen Mitteln. – Vielleicht reicht ein höhenverstellbares Bett, absenkbare Regale in der Küche, Haltegriffe an Badewanne, Dusche und Toilette oder ein Wannenlift. Manchmal muss aber auch mehr für den Mehrwert investiert werden. Sei es für einen stufenlosen, ebenen Zugang im gesamten Wohnbereich ohne Stolperfallen. Aufwändig wird es jedoch, eine Durchgangsbreite der Türen auf mindestens 75 bis 80 Zentimeter zu schaffen.

Auch eine bodengleiche Dusche ermöglicht es, trotz Rollator oder Rollstuhl die Körperhygiene mit dem größtmöglichen Maß an Selbständigkeit auszuführen. Platzsparend und praktisch ist der Einbau einer Schiebetür als Eingang ins Bad.

Die Ideen, die Architekt Karl Hollnberger präsentierte, beeindruckten natürlich die Mitglieder des Stadtseniorenrats Fellbach. Und wenn sich der eine andere nur für sich selbst vornimmt, den ganz gewöhnlichen Türspion in der Eingangstüre durch einen mit Weitwinkeloption oder gleich mit Kamera zu ersetzen oder den Haustürbereich effektiver auszuleuchten. ● *SR Fellbach*

Seniorenfreundlicher Service im Mittelpunkt

Viele Schorndorfer Unternehmen bewerben sich um das begehrte Qualitätssigel

Gibt es in 2016 wieder eine erneute Zertifizierung für das Qualitätssiegel Seniorenfreundlicher Service“? So wurde die Arbeitsgemeinschaft Seniorenforum Schorndorf–Stadtseniorenrat, der Bund der Selbstständigen (BdS) Schorndorf und das SchorndorfCentro wiederholt gefragt. Diesem Wunsch wurde nachgekommen und in der Kernstadt und in den Stadtteilen eine weitere Qualifizierungsrunde gestartet.

Immer mehr Geschäftsleute, Gastronomen, Handwerker und Dienstleister dokumentieren damit, dass sie die Chance nutzen wollen, ihr Unternehmen auf die Lebenssituation und die spezifischen Wünsche der Generation 55plus auszurichten. Da noch weitere Interessenten, insbesondere aus dem Bereich Gesundheit dazu gestoßen sind, werden in diesem Frühjahr 70 Betriebe zertifiziert. Die Teilnehmer haben erkannt, dass die Altersgruppe der Senioren die einzige ist, die noch wirtschaftlich wächst. Diese Gruppe verfügt nicht nur über eine beträchtliche Kaufkraft, sondern muss altersbedingt vermehrt bestimmte Angebote und Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Das Qualitätssiegel wird für die Dauer von drei Jahren vergeben. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine dreijährige Mitgliedschaft im Seniorenforum, was zugleich auch ein Zeichen der Verbundenheit mit den Senioren und der Wertschätzung für die Arbeit des Forums bedeutet.
Die Schorndorfer Unternehmen wurden durch gezielte Anschreiben der Veranstalter zur Teilnahme eingeladen. Die angemeldeten Teilnehmer haben rechtzeitig mit separater Post die Ankündigung des Besuchstermins und ein Exemplar des Prüfungsbogens erhalten, damit sie sich auf die Anforderungen in Ruhe einstellen können. Ein paritätisch besetztes Gremium von jeweils drei Personen wird dann nach interner Schulung die einzelnen Unternehmen etwa eine halbe Stunde lang besuchen.
Neben der Aufnahme des Ist-Zustands soll auf die Beratung für eine weitere Optimierung des Seniorenfreundlichen Services besonders Wert gelegt werden. Geprüft werden die Kriterien Barrierefreiheit, Toilettenbenutzung, Getränke-Angebot, Waren- beziehungsweise Dienstleistungs-Angebot und besonders die Beratungsleistung des Personals. Die Erfahrung lehrt, dass die Unternehmer sehr dankbar für solche Hinweise sind.
Wer für die kommenden drei Jahre zertifiziert wird, erhält eine entsprechende Urkunde. Diese Auszeichnung wird in einer feierlichen Abschluss-Veranstaltung am Dienstag, 5. Juli, überreicht. Die erfolgreichen Unternehmen werden anschließend in der lokalen Presse und auf den Homepages von Seniorenforum, BdS und SchorndorfCentro veröffentlicht. Auf diese Weise wird auch dokumentiert, dass man in Schorndorf „gut und aktiv älter werden" kann. Bestätigt wird, dass die Kunden, Patienten oder Mandanten sehr wohl Notiz von dieser Bewertung nehmen.
Eine zusätzliche Anerkennung und weiteren Nutzen erfahren die erfolgreichen Teilnehmer bei der Abschlussfeier durch den traditionellen Festvortrag, den diesmal Prof. Dr. Andreas Kaapke von der Dualen Hochschule in Stuttgart halten wird. Sein Thema: „(Markt-) Trends im Spiegel des demographischen Wandels." ● *Dr. Heinz-Jürgen Kopmann*

Für Chorgesang bis zur Rockband gab's viel Beifall

Ein buntes Programm und viele Infos bot der attraktive Winnender Seniorennachmittag

Auch die bereits 42. Auflage des Seniorennachmittages der Stadt Winnenden erfreute sich bei den älteren Mitbürger Winnendens ungebrochener Beliebtheit. In der vollbesetzten Hermann-Schwab-Halle genossen die fröhlichen Besucher einen kurzweiligen Nachmittag mit einem bunten Programm. Zum Einlass in die festlich eingedeckte und mit Blumen geschmückte Hermann-Schwab-Halle empfingen zum dritten Mal die für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung engagierten „Zieh-Saxer" die zahlreichen Gäste. Rainer Woitke, Beauftragter für das Bürgerschaftliche Engagement und Senioren bei der Stadt Winnenden und seit 2005 für den Seniorennachmittag zuständig, hob in seiner Begrüßung und im Verlauf seiner Moderation durchs Programm die Bedeutung der Veranstaltung für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger hervor: „Von Jahr zu Jahr immer wieder Neues und Besonderes, bei möglichst vertrautem Rahmen bieten zu dürfen, sei die besondere Herausforderung, aber auch eine große Freude."
Die erste halbe Stunde im Programm gehörte dem gemischten Chor vom Gesangverein „Frohsinn" Birkmannsweiler. Alle Liebhaber von Chor-Gesang kamen dabei voll auf ihre Kosten. Der bunte Blumenstrauß an Liedern unter anderem mit dem großen Hit „One Way Wind", sorgte für besondere Stimmung in der Halle. Den ersten von zwei Premierenauftritten steuerte instrumental das Winnender Veeh-Harfen-Ensemble bei. Neun bekannte Musikstücke waren für den Programmpunkt „Bunt gemischt, von ällem ebbes" bestens ausgewählt.
Als Kontrast eroberte anschließend die Rockband des Georg-Büchner-Gymnasiums Winnenden die Bühne. Für „Rock aus´m Ländle" mit Musik aus den 70er- und 80er-Jahren, gab es donnernden Applaus für Leonie Holzwarth am Flügel, den Gitarristen Domenic Sehorz, Lorenzo Gehr am Cajon und für die beiden ausdrucksstarken Stimmen der Band, die Sängerinnen Tamara Beck und Nini Afonzo Pinto.

„Halleluja" lautete nicht nur einer der Songs, den die Rockband zum Besten gab, sondern war ganz sicher bei manchem Gast auch die Reaktion auf den besonderen Auftritt des Schüler-Quintetts.

Anschließend informierte Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth über die aktuellen Entwicklungen und Themen in der Stadt. Anlässlich der Fortsetzung der Bauarbeiten für eine barrierefreie Umgestaltung der Fußgängerzone im oberen Bereich der Marktstraße übermittelte Holzwarth die besonderen Grüße der Ideengeberin und Mitinitiatorin für diese Maßnahme, Ursula Kwapil. Auch beleuchtete Holzwarth die aktuelle Entwicklung bei der großen Aufgabe „Flüchtlinge", die Möglichkeiten für deren Unterbringung und das ehrenamtliche Engagement der Bürger.

„Wonnetag, City-Treff und anderes mehr bieten in unserer Stadt großartige Möglichkeiten, damit sich Menschen begegnen können", meinte der Oberbürgermeister weiter mit Hinweis auf das Projekt Begegnungsstätte mit Namen „Bürgertreff in der Alten Kelter Winnenden", das im April gestartet wurde. Zunächst soll jeden dritten Mittwoch eines Monats, nachmittags, regelmäßig Programm geboten werden für Begegnung, gemeinschaftliche Erlebnisse und um Kontakte zu knüpfen. Der vom Seniorenrat Winnenden initiierte Bürgertreff soll kein weiterer Seniorentreff werden, sondern der Grundidee nach für alle Einwohner zum Besuch offen stehen.

Dank und Glückwünsche richtete Hartmut Holzwarth an dem in vielen Richtungen aktiven Winnender Seniorenrat, genauso für dessen jüngst erfolgreich realisierte Idee, für Hanweiler und das Schelmenholz einen gemeinsamen Seniorentreff zu gründen. Seit Mitte Juni findet jeden dritten Freitag eines Monats ein offenes und regelmäßiges Angebot für alle interessierten Älteren aus Hanweiler und Schelmenholz im Saal des Hauses im Schelmenholz statt.

Außer auf Neues, lenkte Oberbürgermeister Holzwarth den Blick auch auf Altbewährtes in der Stadt, teils solchen Alters, um Jubiläen zu begehen. So wurde 2016 das Lessing-Gymnasium Winnenden 40, der Posaunenchor der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Birkmannsweiler-Höfen-Baach 90 Jahre alt. „60 Jahre wird die am 3. November 1956 eingeweihte Hermann-Schwab-Halle, das Wunnebad 25 und die Seniorenwerkstatt 35 Jahre alt", ergänzte der Oberbürgermeister. Als seine Pflicht nannte er auf das 30-jährige Jubiläum des „neuen" Rathauses hinzuweisen. Mit einem am Sonntag, 9. Oktober im Rahmen des Winnender Herbstmarktes stattfindenden „Tag der offenen Tür" wird das gefeiert. Auch das an Jahren kleinste Jubiläum ließ er nicht unerwähnt: 10 Jahre Seniorenrat Winnenden heißt es beim 5. Winnender Seniorentag im Rathaus am 28. September.

Der „Segensgruß" der Winnender Kirchengemeinden rundete den Seniorennachmittag mit besinnlichen Gedanken und Worten ab. Pastor Hanspeter Weber von der Volksmission Entschiedener Christen Winnenden sprach den Segen im Namen aller im Arbeitskreis Christlicher Kirchen Winnendens vertretenen Kirchengemeinden. ● *Rainer Woitke (BfB)*

Sie würden gerne

- einen Ausflug machen
- jemanden besuchen
- in den Urlaub fahren

Sie brauchen dabei Unterstützung?

Als Pflegefachkraft biete ich Ihnen meine Begleitung und Hilfe an.

Gerne mache ich Ihnen ein individuelles Angebot.

Heidi Finsinger-Walther

miteinander.reisen@web.de

Telefon: 01 52 / 52 61 63 12

Pflegeheim | Tagespflege | Betreutes Wohnen

Dem Menschen ganz nah - gut betreut wohnen

Individuelle Betreuung - Ein Zuhause zum Wohlfühlen
Selbstbestimmtes Wohnen mit Sicherheit

Erich Schumm Stiftung · Fornsbacher Straße 32 -36
71540 Murrhardt · Telefon 0 71 92 - 92 26 - 0
info@schumm-stift.de · www.schumm-stift.de

ERICH SCHUMM Stiftung

Förderverein Fellbach feiert mit einem „Liebesmahl“

Der Förderverein Seniorenbegegnungsstätten Fellbach, Schmiden, Oeffingen feiert seinen zehnten Geburtstag. Höhepunkt ist die Veranstaltung mit „Dein Theater“ aus Stuttgart mit dem Akustischen Bufett „Liebesmahl“ am Donnerstag, 14. Juli, im Großen Saal des Rathaus Fellbach. Die Eröffnung um 16 Uhr erfolgt durch Oberbürgermeister Christoph Palm.

Alle Einwohner aus der Stadt und darüber hinaus, egal ob alt oder jung, sind dazu herzlich eingeladen. Seit über vier Jahrzehnten gibt es in Fellbach in jedem Stadtteil eine Seniorenbegegnungsstätte. Die Einrichtungen sind offen für alle. Diese erfüllen den Wunsch nach Kontakten, Geselligkeit, Unterhaltung, Bildung und aktiver Freizeitgestaltung. Ein engagiertes Arbeiten findet nicht nur am Wohnort, sondern auch stadtteilübergreifend statt.

Der Förderverein unterstützt diese Arbeit seit zehn Jahren durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Die Förderung umfasst ein breites Feld – von Galeriebilderschienen bis zum Schwerpunkt mit Zuschüssen zu Veranstaltungen, wie Honorare für Referenten und Referentinnen, Musiker, Zauberer oder Künstler.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung (Beginn: 15 Uhr) begeht der Förderverein sein Jubiläum mit einem Fest. Als Höhepunkt tischt „Dein Theater“ aus Stuttgart ein herzhaftes „Liebesmahl“ mit schmetternden Melodien auf. Bei einem Ständerling klingt die Veranstaltung aus. Der Eintritt ist frei. ● *pm*

„Tag der offenen Tür“ im Spittler-Stift lockt

Ein „Tag der offen Tür“ findet am Sonntag, 26. Juni, von 11 bis 17 Uhr im Spittler-Stift in Schorndorf statt. Bewohner, Angehörige, Freunde und Interessierte sind dazu wieder recht herzlich dazu eingeladen. Die Gäste können im schönen Garten und am neu gestalteten Teich einen gemütlichen Tag mit buntem Programm erleben.

Mit Angeboten vom Grill, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen sowie einer Cocktailbar mit alkoholfreien Getränken ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Heinz Lang sorgt ab 14 Uhr für die musikalische Unterhaltung. Beim Bingo-Spiel ist nicht nur Spannung und Spaß garantiert, es können auch Preise gewonnen werden.

Eine weitere Attraktion ist ein kleiner Flohmarkt, bei dem verschiedenste Gegenstände, die sich im Laufe der Jahre in der Evangelischen Heimstiftung in Schorndorf angesammelt haben, gekauft werden können.

Für Interessierte werden außerdem Führungen durch die Einrichtung mit der Hausdirektorin Michaela Salenbauch angeboten. ● *pm*

Gebrauchtwaren aller Art
- Entrümpelungen
- Haushaltsauflösungen
- Teppichentfernung
- Demontagen
- Holzmontagen
- II.-Wahl-Möbel
- Küchen- & Kleinumzüge
- An- & Verkauf

DIE RUMPELKAMMER
Kühnle GmbH
Heinkelstraße 32
71384 Weinstadt-Beutelsbach
Telefon (0 71 51) 60 95 27
Telefax (0 71 51) 99 68 22
www.rumpelkammer.de
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10.00 - 19.00 Uhr, Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

WERNER'S TAXI & MIETWAGEN
INHABER: W. DZIECIOL
Tel. (07191) 1655
Taxi & Mietwagen
- zur Personenbeförderung
- Krankenfahrten/sitzend
- Reha-, Arzt- und Besorgungsfahrten
- Bahn- und Flughafentransfer
- Vorbestellungen
Backnang 07191-1655
www.werners-taxi.de

BKW Paulinenlädle
Industriestraße 17
Backnang

Angebote:
- Korbwaren
- Holzspielzeug
- Paulinenhoferzeugnisse Wein, Dosenwurst u.a.

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8–16 Uh
Fr. 8–15 Uhr
Tel.: 07191/183183

Kreisseniorenmesse war ein voller Erfolg

Ein voller Erfolg war die Kreisseniorenmesse in der Beutelsbacher Halle. Der große Einsatz des Stadtseniorenrats (SSR) Weinstadt in Kooperation mit der Stadt Weinstadt hat sich gelohnt. Über 60 Aussteller boten einen attraktiven Querschnitt von Angeboten für die ältere Generation. Das Landratsamt war mit verschiedenen Fachabteilungen ebenso vor Ort wie der Kreisseniorenrat. Die interessanten Fachvorträge fanden ebenfalls großen Anklang. Unter den Messebesuchern waren auch viele bekannte Persönlichkeiten anzutreffen, angeführt von Landrat Dr. Richard Sigel, Oberbürgermeister Jürgen Oswald und Ex-Justizminister Ulrich Goll. Mit-Organisatorin Waltraud Bühl, die auch stellvertretende Vorsitzende des Kreisseniorenrates ist, hatte in ihrer Begrüßung jedoch nicht allein das Engagement der Aussteller hervor gehoben, sondern gleichfalls den Einsatz der zahlreichen Helfer.

Jük/Fotos: Jürgen Klein

Jetzt kostenlosen Hörtest machen!
www.lindacher.de
LINDACHER
akustik

Hausnotruf
Älter, bunter, sicherer.

SIE HATTE IMMER
IHREN EIGENEN
KOPF.
Abschied ist
der Beginn
von Erinnerung

GÜNSER

SOZIALVERBAND
VdK
BADEN-WÜRTTEMBERG

24-Stunden-Pflege

SENIORENFREUNDLICHER SERVICE IM REMS-MURR-KREIS

IHRE ANZEIGE
HIER
ZU SONDERKONDITIONEN.
TEL. 0 71 93 / 93 00 41

Kostenlose Rückenvermessung
für das richtige Bett

Betten Veil
200 JAHRE
...und Sie schlafen gesund!
73614 Schorndorf
Gottlieb-Daimler-Str. 22

BARRIEREFREIE KÜCHENLÖSUNGEN
Ihr Küchenfachgeschäft mit über 25-jähriger Erfahrung in BERATUNG, PLANUNG UND AUSFÜHRUNG.

Küche & Design
Adenauerplatz 3 + 4 • 71522 Backnang
Tel. 07191 3331-0
www.kd-backnang.de

Fühlen Sie sich bei UNS wie ZUHAUSE.
Entspannung ist die wichtigste Voraussetzung für einen erlebnisreichen Einkauf. Fühlen Sie sich in unserem Schuhhaus wie zuhause. Seien Sie unser Gast!
Schaal
Fachgeschäft für bequeme Schuhe
71522 Backnang · Eugen-Adolff-Straße 1
Telefon 0 71 91 / 6 51 01 · Fax 0 71 91 / 6 94 59
P kostenlose Parkplätze direkt am Haus

Johannes-Apotheke
Gut, dass wir da sind...
Thomas Förster
Burgplatz 3, 71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 6 85 08
www.johannes-apotheke.eu
Apotheke im Gesundheitszentrum
Thomas Förster
Karl-Krische-Straße 4
71522 Backnang
Telefon (0 71 91) 343 100

württembergische
Partner von Wüstenrot
Seit 1960
Eblen GmbH
Ihr Versicherungspartner

Büro: Burgplatz 8 • 71522 Backnang
Tel.: 07191 / 95 67-0 • Fax: 95 67-10
E-Mail: eblen.gmbh@wuerttembergische.de

Umzug
auf schwäbisch:

Regional und International
wir bringen Sie hin!
Trostel
• Umzug • Spedition • Lagerung
A.Trostel
Umzugslogistik GmbH
Mühlgrund 8
71522 Backnang
Tel. 07191 3200-0
www.trostel.eu

BRÜCKEN APOTHEKE
A. Gerlach
Sulzbacher Straße 21 · 71522 Backnang
Tel. 0 71 91/6 51 33 · Fax 0 71 91/97 98 13

WIRKUNG *OHNE* NEBENWIRKUNG

Wenn Sie auf Pharmazie keine Lust haben bieten wir Ihnen Hilfen für viele Probleme ohne belastende Nebenwirkungen.
Wir beraten Sie gerne.

Frank Schaal

SANITÄTSGESCHÄFT

SCHAAL GMBH

Eugen-Adolff-Straße 1 · 71522 Backnang
Telefon 0 71 91/9 04 69-0 · Telefax 0 71 91/6 94 59

Wieder selbstständig in Schule, Alltag und Beruf

ZIEGER
Praxis für Ergotherapie

25 Jahre Erfahrung

- Qualifizierte Kinderbehandlungen
- SI-Therapeut zertifiziert
- Bobath-Therapie
- Handtherapie
- Schmerztherapie
- Hirnleistungstraining
- Alltagstraining
- Schlucktherapie
- Hausbesuche

Schorndorf · Schlichtener Str. 105
Telefon (07181) 22167
E-Mail: info@ergoschorndorf.de
Internet: www.ergoschorndorf.de

Zertifizierte Bobath-Therapeuten, Handspezialisten, Schmerztherapeuten und Kindertherapeuten

Qualität vom Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

71672 Marbach
Rielingshäuser Str. 39
Tel. 0 71 44 / 84 30 20

Parkett · Fußbodentechnik
Restaurierungen
Sonnenschutz
Innenausstattung

www.parkett-heil.de

- Parkett
- Teppich
- Kork
- Linoleum
- Laminat
- Markisen
- Gardinen

Fotos: Hoca GmbH

QUALITÄTSSIEGEL
Senioren-freundlicher Service®

Seniorenfreundlicher Service®
Seniorenbeirat der Stadt Backnang

Tee-Ecke im historischen Apothekenkeller

Gaupp'sche Apotheke

Wir möchten, dass es Ihnen gut geht.

Gaupp'sche Apotheke
Historischer Apothekenkeller
Oberer Marktplatz 1
73614 Schorndorf
Telefon 07181.93981-0
www.gauppsche-apotheke.de

Montag-Freitag 8.00 - 18.30 Uhr
Samstag 8.00 - 13.30 Uhr

Partyservice · Tagesessen · Catering

Damm Menüs
Am Silberberg 13
73614 Scho.-Haubersbronn
Telefon 07181 - 99 44 77
www.damm-menues.de

Mittagessen täglich frisch gekocht und warm ins Haus

Geschulter Fachbetrieb Serviceplus

Service Rems-Murr-Kreis plus

Wir beraten
- **Senioren und behinderte Menschen über die bedarfsgerechte Veränderung der Wohnung sowie Normen und Gesetze.**

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

LUTZ GMBH
Sanitär Heizung Flaschnerei

Stuttgarter Straße 66
71554 Weissach im Tal
Fon: 0 71 91 / 35 33-0
Fax: 0 71 91 / 35 33-30
www.Lutz-shk.de

Blasmusik, Gesang und gute Laune

Beim „Schwäbischen Abend“ in Unterweissach schmeckte jeder Gang

Die Stimmung durch die Weissacher Dorfmusikanten sprang schnell auf das Publikum über

Volles Haus beim „Schwäbischen Abend“ in Unterweissach

Wieder attraktive Blasmusik und Unterhaltung sowie Tanz wurde mit der Einladung des Weissacher Seniorenclubs und den Weissacher Dorfmusikanten zum vierten Schwäbischen Abend versprochen. Tatsächlich: Ein Hochgenuss war jeder Gang beim „Schwäbischen Abend“, sehr zur Freude des Publikums in der gut besuchten Gemeindehalle in Unterweissach.

Bei der Begrüßung versprach der Vorsitzende des Seniorenclubs Roland Schlichenmaier den Gästen: „Ihr zahlreicher Besuch ist uns ein Ansporn unser Bestes zu geben“. Den Worten folgten musikalische Taten. Die Dorfmusikanten unter der Leitung von Günther Muth zeigten sich in Topform. Die Kapelle zog alle Register ihres Könnens. Auch exzellente Einzelkönner sind darunter, wie es sich beispielsweise bei dem Flügelhornsolo „Das Goldene Flügelhorn“ zeigte. Mit mehreren Liedern stellte Dirigent Günther Muth unter Beweis, dass er als Leiter der Dorfmusikanten nicht nur mit dem Taktstock echte Klasse hat, sondern ebenfalls eine gute Stimme. Im Duett mit Roland Schlichenmaier animierte man das Publikum zum Mitschunkeln. Die sich anschließende „Württemberg Hymne“ an dem sich fast alle Besucher lautstark beteiligten, ist schon ein besonderes Erlebnis.

Interessante Erläuterungen zu den Kompositionen und Arrangements der Titel erhielten die Gäste von Klaus Payer. Mit „G’schichtla“ und „Witzla“ brachte Roland Schlichenmaier in bekannter Art und Weise das Publikum zum Schmunzeln. Seine Vorträge sind jedes Jahr passende und willkommene Ergänzungen für ein abwechslungsreiches Programm. Die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen, sowie mit Schwäbischem Vesper wurde rege genutzt. Alles passte zusammen. Die Helferinnen und Helfer in der Küche und im Service erledigten ihre Aufgabe souverän, die Gäste waren zufrieden.

„In diesem Jahr habt ihr erneut eure musikalische Klasse bewiesen. Jeder merkt, dass ihr mit Herz und vollem Engagement dabei wart“, verabschiedete Vorsitzender Schlichenmaier die Weissacher Dorfmusikanten unter großem Beifall. Diese erfolgreiche musikalische Veranstaltung des Weissacher Seniorenclub wird im kommenden Jahr 2017 eine Fortsetzung finden.

pm

Zu „Wort.Wein.Gesang“ kommen bekannte Künstler

Baden-Württembergische Literaturtage finden im Herbst in Weinstadt statt

Ob klassische Autorenlesung oder ungewöhnliche poetische Inszenierung – mit rund 50 Veranstaltungen steht die Stadt Weinstadt im Remstal im kommenden Herbst ganz im Zeichen der Literatur. Unter dem Motto „Wort.Wein.Gesang.“ werden hier vom 23. September bis 23. Oktober mehr als 60 Schriftsteller und weitere Künstler zu den Baden-Württembergischen Literaturtagen erwartet.

Darunter prominente Namen wie Peter Härtling, Wilhelm Genazino, Ulla Lachauer, Felix Huby, Karl-Heinz Ott, Bov Bjerg, der preisgekrönte Slam Poet Pierre Jarawan, Fernsehliteraturkritiker Denis Scheck oder Schauspielerin Natalia Wörner.

Anfang der 1980er Jahre wurden die Baden-Württembergischen Literaturtage von der Landesregierung ins Leben gerufen, um „der Literatur des Landes im großen Rahmen Gehör zu verschaffen". In diesem Herbst wird Weinstadt die 33. Ausgabe ausrichten. Veranstalter ist die Stadt Weinstadt, unterstützt durch das Land und regionale Sponsoren. Mit der Festivalleitung wurde der Reutlinger Peter Reifsteck betraut.

Weinstadt ist eines der größten Weinbauzentren Württembergs. Klar, dass das edle Getränk auch eine wichtige Rolle beim Festival einnimmt. So ist bereits im vergangenen Jahr ein ungewöhnliches Projekt gestartet. Vier Schriftsteller begleiten ein ganzes Weinjahr lang vier Weinstädter Winzer tatkräftig bei der Arbeit in Weinberg und Keller. Die literarischen Früchte dieser Begegnungen werden Anna Breitenbach, José F. A. Oliver, Walle Sayer und Susanne Stephan dann zur Eröffnung der Literaturtage präsentieren. Außerdem wird es eine Wein-Sonderedition der beteiligten Weingüter B. Ellwanger, Gold, Idler und Kuhnle mit Gedichten der Autoren auf den Flaschenetiketten geben. Auch mehrere literarisch-kulinarische Lesungen in Gaststätten verbinden Wortgenuss mit Küchen- und Kellerkunst, „Sprichwortpapst“ Rolf-Bernhard Essig erklärt Redewendungen rund um Rebe und Wein und die Chamisso-Preisträger Que Du Luu, Nicol Ljubic und José F. A. Oliver lesen und sprechen zum Thema „Feste, Feiern“. Eine Kriminacht mit zehn Autorinnen und Autoren führt in fünf historische Gewölbekeller.

Zudem wird bereits an einem weiteren Projekt intensiv gearbeitet. Die Lyriker Nico Bleutge, Timo Brunke, Dorothea Grünzweig und Silke Scheuermann schreiben neue Texte für Chöre, die während der Literaturtage mit vier Konzerten zur Aufführung kommen. Der Hintergrund: In Schnait, einem Ortsteil Weinstadts, kam 1789 der Komponist und Musikpädagoge Friedrich Silcher zur Welt. Neben der Vertonung von überlieferten Volksliedern arbeitete Silcher auch mit Dichtern seiner Zeit zusammen, so unter anderem mit Justinus Kerner, Ludwig Uhland oder Hoffmann von Fallersleben. Dieser Aspekt soll mit neuen zeitgemäßen Texten und Kompositionen in die Gegenwart transportiert werden.

Ein dritter Festivalschwerpunkt, „Reisen in die Wirklichkeit“, greift aktuelle gesellschaftliche Themen auf und lotet dabei die Grenzen und Übergänge zwischen Fiktion und Reportage aus. Das reicht von den faktenreich recherchierten Kriminalromanen von Merle Kröger und Oliver Bottini bis zu den literarischen Reportagen der Schriftstellerinnen Barbara Honigmann, Angelika Overath und Annette Pehnt. Die Absolventen der Zeitenspiegel-Reportageschule stellen ihr Abschluss-Magazin „Go“ vor und vier Autoren lesen in der Reihe „Literatur trifft Bibel“ im Gottesdienst zu aktuellen Fragen der Zeit. ● *pm*

Weitere Infos:

Der Vorverkaufsstart für Karten ist Montag, 4. Juli. Weitere Information gibt’s bei der Stadt Weinstadt, Kulturamt, Marktplatz 1, 71384 Weinstadt, Telefon: 0 71 51 / 693-283, d.heerdt@weinstadt.de sowie im Internet unter www.literaturtage-weinstadt2016.de

Das Leben meistern, wenn die Sehkraft schwindet

Spannendes Referat von Ingrid Haag mit Tipps und Hinweise zur besseren Alltagsbewältigung

Wenn die Sehkraft schwindet“ unter diesem Thema stand der Vortrag von Ingrid Haag zu Augenerkrankungen und Möglichkeiten, den Folgen der Sehbehinderung mit Hilfsmitteln wirksam zu begegnen. Nach kurzer Vorstellung durch den Vorsitzenden des Seniorenclubs Weissacher Tal Roland Schlichenmaier gab Ingrid Haag vom Evangelischen Blinden- und Sehbehindertendienst Württemberg e.V. (EBSW) zunächst einen Überblick über die häufigsten Erkrankungen.

Hielt ein bemerkenswertes Referat Ingrid Haag.

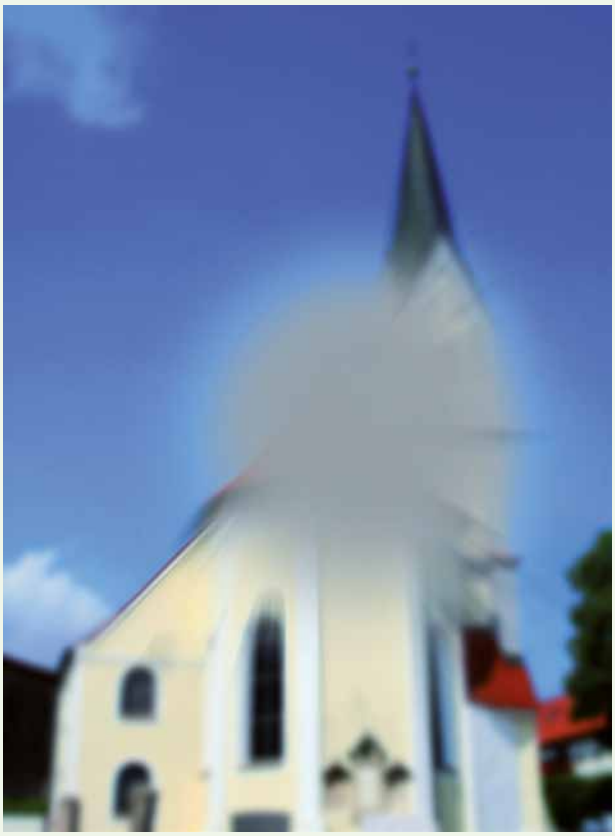
So gibt es in Baden-Württemberg bereits 37 000 Personen mit unterschiedlich starker Behinderung. Von diesen sind 85 Prozent älter als 60 Jahre, jedoch auch 15 Prozent vergleichsweise jung. – Nur zweiprozentige Sehkraft bedeutet Blindheit. In ihrem Vortrag ging Ingrid Haag kurz auf die häufigsten Erscheinungsformen der Krankheit ein: Altersbedingte Makuladegeneration (AMD), Grüner Star, Grauer Star und diabetische Retinopathie. Letztere ist eine typische Zivilisationskrankheit infolge von Diabetes.

Der Vortrag war gut besucht von Mitbürgern, die die Altersgrenze 70 Jahre meistens überschritten haben. Ein Besuch jüngerer Personen hätte sich ebenfalls gelohnt, da Diabetes in den vergangenen Jahren aufgrund falscher Ernährung stark zugenommen hat. Ein Diabetiker hat nach 20 Jahren mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eine Netzhauterkrankung, wenn bei seinen Blutzuckerwerten immer wieder starke Schwankungen auftreten. Sie werden vorgerufen durch Gefäßveränderungen der stark durchbluteten Netzhaut. Häufig handelt es sich dabei um Gefäßverengungen oder Gefäßverschlüssen. Ein regelmäßiger Besuch beim Augenarzt ist dieser Personengruppe dringend zu empfehlen. Eine Messung des Augendrucks sollte regelmäßig erfolgen, da sonst grüner Star als Erkrankung droht. Der Blutdruck sollte im Bereich 85/130 mm Hg-Säule liegen.

Die seelischen Auswirkungen bei der Verschlechterung des Sehvermögens bis zum gänzlichen Verlust sind für gesunde Menschen schwer vorstellbar. Ingrid Haag beschrieb die Nöte der Betroffenen, wie den Verlust geliebter Tätigkeiten, Lesen, Werken, Sport treiben, das Angewiesen sein auf die Hilfe Dritter und die eingeschränkte Möglichkeit zur Berufsausübung. Nicht selten stellen sich Depressionen ein. Es gibt Wege aus dieser Krise. Die Kontaktaufnahme zu Betroffenen gleichen Schicksals und der Erfahrungsaustausch mit ihnen, die Thematisierung der Behinderung im persönlichen Umfeld und die Information über Hilfsmittel und deren Gebrauch.

Ein barrierefreies Zuhause mit blendfreiem Licht ist eine große Hilfe. Lesegeräte, wie auch sprechende Hilfsmittel, wie Uhr, Waage, Thermometer oder Blutdruckmessgerät, stellen eine wertvolle Unterstützung durch moderne Technik dar. Es gibt Schreibvorrichtungen, die eine Zeilenführung bei Texten, wie auch in spezieller Form zur Leistung einer Unterschrift, ermöglichen. Blindenstock und Armbinde gibt es seit vielen Jahren und werden im täglichen Leben respektiert. Bahn- und öffentlicher Nahverkehr leisten gegen Vorlage eines Schwerbehindertenausweises kostengünstige bis kostenfreie Hilfe.

Kulturelle Barrieren können ebenfalls vielfach gemin-



Rechts Simulation des Sehens bei Makula-Degeneration.

© DBSV - ORIGINALFOTO: SHUTTERSTOCK

dert werden. Hörbücher und Hörfilme können ausgeliehen werden. Hörzeitungen kosten Geld. Blindengerechte Museumsangebote mit Führungen ermöglichen eine Teilnahme am kulturellen Leben einer Stadt. Der EBSW bietet regelmäßig blindengerechte Ausflüge und verschiedene Freizeiten für unterschiedliche Zielgruppen an, z.B. Wanderfreizeiten, Tandemfahren, Studienreisen, Themenwochenenden und klassische Seniorenreisen. Betroffene, die keine eigene Begleitung haben, werden auf Wunsch von Ehrenamtlichen unterstützt. Der Verein ist für alle Betroffenen offen, eine Mitgliedschaft wird nicht vorausgesetzt.

Ein Gesunder, der Sehbehinderten im öffentlichen Raum behilflich sein will, kann dies unkompliziert tun, indem er die Initiative ergreift und zu ihm Kontakt aufnimmt, denn viele Sehbehinderte können ihr Gegenüber nicht erkennen. Sie sind meist dankbar, wenn ihnen Hilfe angeboten wird. Es gibt dank großen Einsatzes von Blindenorganisationen vieles, das das Leben der Betroffenen erleichtert.

Bleibt die Überlegung: Was kann der jüngere Mensch vorbeugend für die Gesundheit seiner Augen tun? Eine gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensführung mit ausreichender Bewegung liegen in der Verantwortung jedes Einzelnen. Auch sollte man seine Augen stets vor starker Sonne mit einer guten Sonnenbrille schützen.

Bernhard Schwaderer, der Vorsitzende des Krankenpflegefördervereins, dankte Ingrid Haag im Namen aller für den Vortrag mit einem Blumenstrauß und Pfarrer Manfred Bittighofer, dem Vorsitzenden des EBSW, für sein Kommen.

Der Ortsseniorenrat Weissach im Tal bedankt sich sehr herzlich bei den Mitveranstaltern, dem Seniorenclub Weissach im Tal 55+, dem Ortsseniorenrat Auenwald und dem Krankenpflegeförderverein Weissach im Tal, die wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. ● *Uwe Rahr*

Weitere Infos:

Evangelischer Blinden- und Sehbehindertendienst Württemberg e.V. (EBSW), Stuttgarter Str. 18, 71522 Backnang, Telefon 0 71 91 / 6 00 00, Mail: Info@ebsw-online.de. ‚www.ebsw-online.de, Beratung und Information : Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Auf Wunsch wird der dreimal im Jahr erscheinende Rundbrief kostenlos zugesandt. Dieser ist auch als CD und in Maxi-Großdruck erhältlich.

Rentensteuer – was bedeutet das eigentlich genau?

Interview mit Expertin Bettina Filipiak: Das Finanzamt kann sich immer melden

Bettina Filipiak

Die Besteuerung der Renten hat sich 2005 mit dem Alterseinkünftegesetz geändert. Seit dieser Zeit ist die „Rentensteuer" in der Diskussion. Viele Mitbürger sind verunsichert. Viele Fragen tauchen auf, beispielsweise: Ab welchen Einkommensgrößen muss ich Steuern bezahlen? Das jUHU-Magazion sprach in einem Interview mit Bettina Filipiak vom Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Steuerring), Beratungsstelle Backnang, zum Thema „Rentensteuer".

Warum werden Renten überhaupt besteuert?

Renten zählen zu den steuerpflichtigen Einkünften. So wie alle anderen Einkünfte, die man beispielsweise aus Arbeit oder Vermietung hat. Ob auf die Rente tatsächlich eine Steuer zu zahlen ist, hängt aber vom Einzelfall ab.

Was ist im Einzelfall zu beachten?

Es ist zunächst wichtig, seit wann die Rente gezahlt wird. Dieser Zeitpunkt bestimmt jenen Rentenanteil, der steuerpflichtig ist – den so genannten Besteuerungsanteil.

Und dieser Besteuerungsanteil wird im Alterseinkünftegesetz neu geregelt?

Ja. Bei Renten aus der gesetzlichen Rentenversicherung, die 2005 oder früher begonnen haben, sind 50 Prozent der Renten steuerpflichtig. Der Besteuerungsanteil steigt dann für jeden neuen Rentenjahrgang an – in 2040 schließlich wird für Neurentner die volle Rente besteuert.

Daraus ergibt sich die zu zahlende Steuer?

Noch nicht ganz. Man zieht von den steuerpflichtigen Renteneinnahmen die Vorsorgeaufwendungen ab, wie beispielsweise Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge. Kommt man dann unter den Grundfreibetrag, sind keine Steuern zu zahlen.

Wie hoch ist der Grundfreibetrag für Rentner?

Er liegt für 2015 bei 8.472 Euro pro Jahr für Alleinstehende und 16.944 Euro für Ehepaare.

Und wenn man den Grundfreibetrag nicht unterschreitet?

Dann sollte man prüfen, welche weiteren Aufwendungen geltend gemacht werden können. Das sind unter anderem Zuzahlungen für Medikamente, Pauschbeträge für Behinderungen und Spenden.

Was ist, wenn ein Rentner noch andere Einkünfte hat?

Dann kann schnell eine Steuerzahlung anstehen. Das kann der Fall sein, wenn Zinsen oder Vermietungseinkünfte vorliegen. Ebenso wenn bei Ehepaaren ein Partner bereits Rente bezieht und der andere noch arbeitet.

Das Gesetz gibt es seit 2005. Warum ist es noch immer ein Thema?

Die Finanzämter erhielten 2009 erstmals von den Rentenversicherungsträgern die Daten über Rentenzahlungen. Seither prüfen die Finanzämter anhand dieser Daten, ob die Rentner ihrer Steuerpflicht nachgekommen sind. – Eventuell drohen Nachzahlungen.

Was ist für Sie das Hauptproblem der Rentensteuer?

Viele Rentner wissen überhaupt nicht, dass sie eine Steuererklärung abgeben müssen. Kommt dann Post vom Finanzamt, ist das Entsetzen groß.

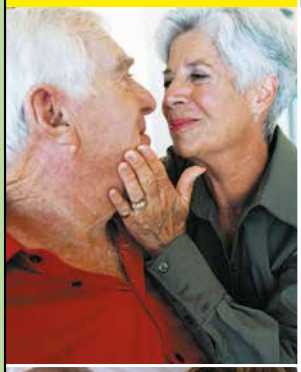
Was raten Sie den Senioren?

Ist ein Rentner unsicher, ob ihn die neue Regelung betrifft, sollte er sich fachkundig beraten lassen. ●

Steuerring

Leben Sie.

Wir kümmern uns um Ihr Zuhause.



- Malerarbeiten und Raumgestaltung
- Lieferung und Verarbeitung von Tapeten und Bodenbelägen aller Art
- Auf Wunsch Komplettservice mit »Möbelrücken« inkl. Ein- und Ausräumen und Schlussreinigung
- Senioren- und behinderten-gerechte Umbauten
- Persönliche Betreuung durch den Meister
- Langjährige Erfahrung

- Wärmedämmung für Fassaden & Innenräume
- Ausbau von Keller und Dachgeschoss zu Wohnräumen
- Vermittlung von qualifizierter Energieberatung
- Schimmelsanierung
- Auf Wunsch Komplettservice »Aus einer Hand«
- Tapeten, Bodenbeläge und Zubehör auch für Hobby-Handwerker

Ihr Malermeister
Farbe Gestaltung Bautenschutz
sehr gut
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht

Geschulter Fachbetrieb
Service plus

Ihr Maler
Oliver Eckstein

Sulzbacher Straße 92 • 71522 Backnang
Tel. 07191/23268 • E-Mail info@eckstein-maler.de
Qualität aus Prinzip!

Umzüge Nah & Fern
Haushaltsauflösungen
Entrümpelungen, Seniorenumzüge, Einlagerungen in einer Halle

Transport Joker

Nationale/Internationale Transporte und Qualitätsumzüge
K.F.-Goerdeler-Str. 6
71522 Backnang
☎ 0 71 91 / 34 37 36

www.transportjoker.de

NEUES BAD KOMPLETT!

Kögel
Flaschnerei · Sanitär · Solar · Heizung

Hofäckerstrasse 56 · 71364 Winnenden
Telefon 07195/736 88 · Fax 745 88
info@wolfgang-koegel.de
www.wolfgang-koegel.de

Pflegedienst Del Vecchio
Wir begleiten Sie durchs Leben!

Ambulante psychiatrische Pflege
- Psychiatrische Betreuung zu Hause
- Erarbeitung der Tagesstruktur

Somatische Pflege
- Körperpflege Mobilität u. Ernährung
- Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Betreuung
- Spezielle individuelle Demenz-betreuung (Gesprächskreis)
- Schulung für pflegende Angehörige

Kostenlose und unverbindliche Informationen. Fachkompetente unabhängige Beratung in den genannten Bereichen.

Bernhaldenweg 3
71579 Spiegelberg-Jux
Tel.: 07194 / 95 37 661
und 07191 / 49 500 - 39

MDK Prüfungsnote 1,0

Demnächst in Backnang, Gartenstraße 67

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Deutsches Rotes Kreuz

Hausnotruf.
Lange gut leben.

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Str. 1 · 71334 Waiblingen
Tel. 07151 / 2002-25 oder -27
mathias.kress@drk-rems-murr.de
www.drk-rems-murr.de

Parkett & Bodenbeläge
Emil Schwarz GmbH

Ausstellung über 400 qm

Parkett, Kork, Teppich, PVC
Alles aus einer Hand vom Meisterbetrieb

Rufen Sie uns an:
Telefon 07191 / 9 14 57 77
Isarstraße 3
71522 **Backnang-Waldrems**

info@e-schwarz-parkett.de
www.e-schwarz-parkett.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr und Sa. 9-14 Uhr

Natürliche Fußböden zum Wohlfühlen
- Pflegefrei-, Gesund-, Flüsterparkett
- Holzboden färben
- Parkettböden für Bäder
- Parkett verlegen, schleifen, versiegeln und renovieren
- Holztreppen renovieren
- Verwendung hochwertiger, umweltfreundlicher Lacke + Öle
- Parkettpflegemittel

Herbert Bailer
Petra Bonse
Gabriele Häuser
Rechtsanwälte

Handschriftliches Testament – Original oder Fälschung ?

Immer wieder kommen Zweifel an der Echtheit handschriftlicher Testamente auf. So auch im folgenden Fall:

Der hochbetagte Vater war verstorben. Das Nachlassgericht eröffnete dessen Testamente. Entgegen den Erwartungen seiner Kinder existierte neben dem notariellen Testament des Vaters auch ein handschriftliches Testament jüngeren Datums, welches seine bisherigen Anordnungen vollständig abänderte. Gemäß diesem hand-schriftlichen Testament sollte eine gute Bekannte des Vaters dessen Alleinerbin sein.

Die Kinder, die zu ihrem Vater ein gutes Verhältnis hatten, konnten sich den Sinneswandel ihres Vaters nicht erklären und begannen an der Echtheit des Testamentes zu zweifeln. Die im handschriftlichen Testament Begünstigte kümmerte dies nicht. Sie ließ durch ihren Rechtsanwalt beim zuständigen Nachlassgericht einen Antrag auf Erteilung eines Erbscheins stellen, der sie als Alleinerbin ausweisen sollte.

Was ist zu tun? Zunächst sollte unbedingt dem Antrag auf Erbscheinerteilung im Verfahren vor dem Nachlassgericht entgegengetreten werden, um zu verhindern, dass ein unrichtiger Erbschein in Umlauf gerät.

Hierbei muss das Nachlassgericht nicht nur über die bestehenden Zweifel der Kinder an der Echtheit informiert werden, sondern auch über sämtliche Umstände, die auf eine mögliche Unechtheit hinweisen. Erst wenn auch beim Nachlassgericht begründete Zweifel an der Echtheit des Testamentes geweckt worden sind, wird dieses tätig werden. Sinnvollerweise sollten die Betroffenen bereits jetzt anwaltlich beraten und vertreten werden. Das Gericht wird zunächst versuchen den Sachverhalt etwa durch Vernehmung von Zeugen weiter aufzuklären. Abhängig vom Ergebnis dieser weiteren Sachaufklärung wird das Gericht nach pflichtgemäßem Ermessen entscheiden, ob ein Schriftsachverständiger beauftragt wird, die Echtheit des Testamentes zu prüfen oder nicht.

In dem hier geschilderten Fall erachtete das Gericht die Einholung eines Gutachtens für notwendig.

Der Schriftsachverständige kam zu dem Ergebnis, dass die Handschrift und die Unterschrift mit „leicht überwiegender Wahrscheinlichkeit“ (75 %) vom Erblasser stammen.

Eine absolute Gewissheit für die Echtheit eines handschriftlichen Textes oder einer Unterschrift gibt es im

naturwissenschaftlichen Sinne nicht. Schriftsachverständige können selbst unter günstigen Bedingungen, also bei Vorlage ausreichender Vergleichsproben, nur einen Grad der Wahrscheinlichkeit angeben, ob das Testament echt oder unecht ist.

Das Gericht muss deshalb in jedem Einzelfall entscheiden, ob ihm der Grad der Wahrscheinlichkeit der im Gutachten ermittelt wurde, genügt, um eine Entscheidung zu treffen.

Welcher Grad der Wahrscheinlichkeit hier notwendig ist, ist nicht festgelegt. Das Ergebnis des Gutachtens muss aber vernünftige Zweifel des Gerichts an der Unechtheit ausschließen können. Bei der Entscheidung können und müssen auch sonstige Umstände, die für oder gegen die Echtheit der Unterschrift sprechen einbezogen werden.

Das Nachlassgericht hatte im beschriebenen Fall den „leicht überwiegenden Grad" (75 %) der Wahrscheinlichkeit für ausreichend erachtet und das Testament für gültig erklärt.

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hob diese Entscheidung auf. Es sah den Beweis der Echtheit als nicht geführt an. Seine Entscheidung begründete das OLG damit, dass ein Echtheitsbeweis nur dann als geführt angesehen werden könne, wenn eine „überwiegende Wahrscheinlichkeit" (90 %) oder eine „hohe Wahrscheinlichkeit" (95 %) festgestellt werden könne, insbesondere dann, wenn keine weiteren objektivierbaren Anhaltspunkte für die Echtheit sprächen.

Im Erbscheinverfahren trägt der Erbe die Beweislast für die Echtheit des Testamentes. Kann also nicht festgestellt werden, dass das Testament echt ist, gilt es als unecht und die Erbfolge richtet sich nach dem Inhalt einer früheren letztwilligen Verfügung oder nach dem Gesetz.

Da die Rechtsprechung nun klar gestellt hat, dass die Anforderungen an den Nachweis der Echtheit eines handschriftlichen Testaments hoch sind, sind auch die Chancen gestiegen, ein solches Testament erfolgreich anzugreifen.

Auch außerhalb eines gerichtlichen Verfahrens kann ein Schriftsachverständiger mit der Erstellung eines Gutachtens über die Echtheit eines handschriftlichen Testamentes beauftragt werden. Notwendig ist aber stets, dass dem Gutachter Schriftproben des Verstorbenen im Original und in ausreichender Zahl übergeben werden können. Insbesondere Vergleichsproben aus dem Zeitraum, in welchem das Testament errichtet worden ist, sind von Bedeutung, da Alter und Krankheit das Schriftbild verändern können.

Bestehen Zweifel an der Echtheit eines Testamentes sollte man sich zügig fachkundigen anwaltlichen Rat einholen. ● *Gabriele Häuser, Rechtsanwältin, Fachanwältin für Erbrecht, Fachanwältin für Familienrecht*

Bauen & Modernisieren Fachhandel

Profi-Fachmarkt

Große Wohnausstellung für Innen und Außen

Neu: Holzfachhandel

Neu: Farben & Farbmischanlage

Neu: Parkett & Laminat

Feucht Baustoffe-Fliesen GmbH

Verwaltung und Ausstellung:
Bertha-Benz-Str. 1
71522 Backnang
Tel.: 07191/807-0
Fax: 07191/807-25

Qualität durch Tradition - Vorsprung durch Innovation

FEUCHT since 1927
hagebau fachhandel

www.feucht24.de

Fliesenausstellung Ludwigsburg:

In der Bädergalerie der Firma Lotter
Waldäcker 15
71631 Ludwigsburg
Tel.: 07141/406-787
info@feucht24.de

Vier Eckpfeiler der Industrie- und Handwerksgeschichte

Das Technikforum Backnang ist kein Museum, sondern erlebte Zeitgeschichte

Industrie- und Handwerksgeschichte zum Anfassen. Der Werdegang mancher revolutionärer Entwicklungen mit Augen und Ohren begreifen. Das Technikforum Backnang in der Wilhelmstraße 32 ist jedoch kein Museum oder Archiv mit verstaubten Gerätschaften oder Ordnern. Bereits die einstige Industriehalle, die in den Jahren 1938/39 gebaut wurde und als Fertigungshalle der Firma Kaelble diente, ist ein historisches Bauwerk. In dieser Dauerausstellung wird Geschichte lebendig. Einst prägten die Stadt an der Murr Gerberei, Spinnerei, Kaelble-Motoren und -fahrzeuge sowie Nachrichtentechnik, diese sorgten für Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklungen.

Die Eingangstür ist wie eine Schnittstelle zwischen Raum und Zeit. Die Gefühle wechseln zwischen Respekt und Ungläubigkeit, beeindruckt sein und kaum vorstellen zu können. Beispielsweise bei der Knochenarbeit in der Gerberei. Werkzeuge, Arbeitsmaterialien und Gerbstoffe geben Einblick in die zahlreichen Arbeitsschritte, Gerbverfahren und den harten Arbeitsalltag in der handwerklichen Gerberei. Das Besondere beim Technikforum: Die industrielle Lederherstellung wird im Maschinenpark durch Experten – oft ehemalige Gerber – mit einem kompletten maschinellen Ablauf der Häuteverarbeitung von der Wasserwerkstatt über die Gerbung bis zur Zurichtung demonstriert. Herausragend ist die große Dampfmaschine. Verschiedenste Ledersorten und -arten zeigen die Vielfalt des natürlichen Materials.

In die Murr wurden damals fast alle flüssigen Abfälle entsorgt. Umweltschutz war kaum bekannt. Der Geruch in Nähe der Lederwerke und Lagerhallen war dabei mehr als pikant. Die starken Arme der Arbeiter waren das Kapital, Backnang zählte in Zeiten der Gerberei als kommunistische Hochburg.

Beeindruckend in der Abteilung Kaelble sind in der Ausstellung Motoren und Fahrzeuge, die bei der Firma in Backnang hergestellt wurden. Zu sehen sind beispielsweise verschiedene Straßen- und Gehwegwalzen, ein Schaufellader und eine Zugmaschine. Die verschiedenen Kaelble-Motoren und Schnittmodelle veranschaulichen die Entwicklungsgeschichte im Motorenbau und werden teilweise in Aktion gezeigt. Die Sammlung mit Fahrzeugmodellen zeigt einen Ausschnitt aus der umfangreichen Produktpalette des ehemaligen Unternehmens.

Richtig zur Geltung kommen die Objekte der Ausstellung dadurch, dass die einzelnen Gänge großzügig sind und genügend Freiraum für die Besucher lassen, um sich in Ruhe umsehen zu können. Informationen über die Besonderheit der Backnanger Sammlung sind außerdem medial dokumentiert und können über die an den Exponaten angebrachten QR- Codes abgerufen werden. Dazu können am Eingang Tablet Computer ausgeliehen werden. Im Obergeschoss ist eine Ausstellung mit historischen Fotos der vier prägenden Backnanger Industriezweige zu sehen.

Lebendige Geschichte erwartet die Besucher überall. Einen weltweit bekannten Namen hatte unter anderem die Firma Adolff. 1832 gründeten der Tuchscherer Immanuel Adolff und seine Partner Heinrich Grunsky und Friedrich Koch in Backnang eine mechanische Wollspinnerei und Appreturanstalt. Adolffs Sohn Johann Friedrich trat 1834 als Angestellter in die Spinnerei ein. Bis 1839 hatte er die Einlagen der Partner erworben und firmierte unter "Spinnerei J.F. Adolff". Im Technikforum können die Interessenten durch Fachleute verschiedene Geräte und Maschinen aus dem Spinnerei- und Webereigewerbe kennenlernen. Vom restaurierten Handwebstuhl bis zum vierschützigen Jacquardwebstuhl, von den Spulmaschinen zum moder-

nen Greiferwebstuhl, von der Handspindel zur modernen Ringspinnmaschine reicht das Spektrum der textiltechnischen Entwicklungen. Neben Maschinen aus der Baumwollverarbeitung wie Karde und Rotorspinnkopf sind auch Maschinen aus der Wollverarbeitung wie Musterkrempel und Kämmmaschine zu besichtigen.

Viel persönliches Engagement steckt hinter diesem Technikforum, das von einem aktiven Förderverein und vielen Spendern unterstützt wird. Durch verschiedene Aktionen, Vorträge und Veranstaltungen im ehemaligen Industriegebäude werden weitere finanzielle Mittel generiert. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter sind jedoch notwendig, um die Ausstellung attraktiv zu gestalten und die noch funktionierenden Maschinen am Laufen zu halten. „Viele der engagierten Helfer waren früher selbst in den Unternehmen beschäftigt und sind mit viel Herzblut bei der Sache“, erklärt Jürgen Beer, der in der Nachrichtentechnik zuhause war und heute im Förderverein zu einer positiven Weiterentwicklung des Technikforums beiträgt.

Die Sammlung der Abteilung Nachrichtentechnik beinhaltet Geräte aus den Jahren 1920 bis 2005. Die Bandbreite reicht vom Morsetelegrafen bis zu neuesten Übertragungsgeräten der SDH-Technik. Der Schwerpunkt liegt bei Komponenten und Geräten der drahtgebundenen, der Richtfunk-, der Satelliten- und der Lichtwellenleiter-Technik aus den letzten 70 Jahren. Die Geräte repräsentieren die Entwicklung und Fertigung der Backnanger Nachrichtentechnik-Industrie aus dieser Zeit und verdeutlichen die Fortschritte bei der Trägerfrequenz-, Multiplex- und Richtfunktechnik sowie bei den Übertragungsmedien wie Vielfachkabel, Hohlleiter und Lichtwellenleiter. Zudem enthält die nachrichtentechnische Sammlung eine funktionsfähige elektromechanische Ortsvermittlungsanlage aus den 50er Jahren. Eine Amateurfunkgruppe hält mit dem Rufzeichen DKØANT Kontakt mit aller Welt.

Das Technikforum bietet sich als unterhaltsames und informatives Ziel nicht nur für die ältere Generation an. Auch ein Besuch mit (Enkel-)kindern lohnt sich jederzeit. Zudem gibt’s in der oberen Etage eine „Technik-Werkstatt“, die mit ihrem kreativen Angebot einen Beitrag zur technischen Bildung leistet. Hier lernen die kleinen Ingenieure unter der Anleitung von engagierten Lehrern den Umgang mit Werkzeug und Material. Das Angebot von Kursen für Kinder und Jugendliche kann über die VHS Backnang abgerufen werden.

Der lebendige Weg durch die Geschichte lohnt sich. Die Entwicklungen sind oftmals mehr als beachtlich. Aus welcher komplizierten und umfangreichen Nachrichtentechnik das heutige Smartphone entstanden ist, scheint unglaublich. Das Technikforum Backnang zeigt lebendig den Weg dahin auf. ●

Jük/Technikforum

Weitere Infos

Technikforum Backnang
71522 Backnang Wilhelmstraße 32
Internet: technikforum-backnang.de
Telefon: 07191 894 - 452, -455
Telefax: 07191 894 - 145
Email: technikforum@backnang.de
Öffnungszeiten (Eintritt frei)
Sonntags: 14 bis 17 Uhr
Dienstags: 9 bis 12 Uhr
Führungen nach telefonischer Anmeldung unter 0 71 91 / 894 - 452

Am Aspacher Tor findet großes Erdbeerfest statt

Um die Erdbeere dreht sich alles im Hause am Aspacher Tor in Backnang: Mit der leuchtend roten Frucht werden die Gäste am Sonntag, 29. Mai, in verschiedenster Weise verwöhnt.

Willkommen zum Schmausen ist jedermann. Außerdem können Interessenten sich näher über das Haus am Aspacher Tor der Evangelischen Heimstiftung informieren. ● *pm*

Lehnen Sie sich ganz zurück, wir bringen Farbe, Formen, neues Glück.

Rolf Stelzle
Der Malermeister

Zauberei mit Form und Farbe

Maler Stelzle GmbH
Lange Äcker 15 · 71522 Backnang
Tel. 07191/82467 · Fax 88693
www.maler-stelzle.de

© www.contrast-ideen.de | Bildquelle fotolia.com

Schön & Funktional

Das seniorengerechte Bad

Wir bieten Ihnen attraktive Badlösungen.
Da fühlen Sie sich sicher entspannt.
Individuelle Planung und Ausführung.*

Schneider
SANITÄR
BAUFLASCHNEREI
INDIVIDUELLE
BADEINRICHTUNGEN

*In Zusammenarbeit mit Partnerfirmen.

Winnender Straße 26 · 71397 Leutenbach · Telefon (07195) 3239 · www.schneidersanitaer.de

Wir richten alles seniorengerecht in der neuen Seniorenanlage ELIM in Auenwald ein.

24-Std.- Pflege:
Daheim statt Heim
m. deutsprach. Betreuerinnen
kostenfreie Beratung über
Senioren Service Rems-Murr
Tel. 07191/9337080 Hr.Raum

ERFÜLLT MIT LEBEN

Die Zieglerschen

Unsere Einrichtungen im Rems-Murr-Kreis

- Evangelisches Marienstift Schorndorf
- Karlsstift Schorndorf
- Seniorenzentrum Plüderhausen

WWW.ZIEGLERSCHE.DE

Tanz mit Gerhard
Mittwoch ab 15 Uhr
Tanz und gute Laune
bei Kaffee und
hausgemachtem Kuchen
oder herzhaftem Vesper

Familie Haug mit Team

Backnanger Str. 19
71566 Althütte - Lutzenberg
Tel.: 07183/42373

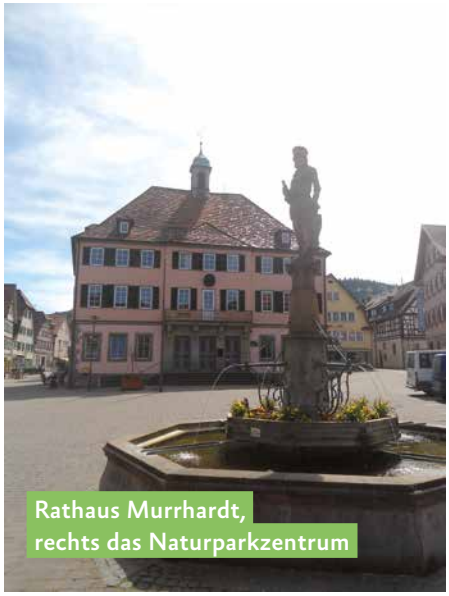
großer Parkplatz und
Bushaltestelle direkt am Haus.

E-Bike-Tour: Räuber, Römer, Naturpark

Sulzbach und Murrhardt sind tolle Ausgangpunkte für Touren

Schloss Lautereck

Römer-Wachturm


Rathaus Murrhardt, rechts das Naturparkzentrum

Ausgangsort für diese schöne E-Bike-Tour ist Murrhardt. Entlang der Murr wird als Erstes Sulzbach erreicht, von dort führt die Strecke in das wildromantische Fischbachtal. Ab Mittelfischbach ist Elektrokraft gefragt, denn die Route führt steil aufwärts nach Großerlach. Vorbei am ehemaligen Silberstollen, der Tennisanlage und dem Skilift geht's anschließend in Richtung Grab. Der rekonstruierte Limes-Wachturm mit Holzpalisade südlich von Grab ist einen Zwischenstopp wert. Verschiedene Wege führen dann wieder nach Murrhardt. So kann man über Trauzenbach mit dem Treckingrad durch das attraktive Trauzenbachtal wieder Murrhardt erreichen, oder die Tour führt über Morbach, Mannenweiler und Steinberg wieder zum Zielpunkt Murrhardt. Wer noch Kräfte hat, fährt am Heinrich-von-Zügel-Gymnasium den Anstieg hoch an der Jugendherberge vorbei zu den Überresten des Römerkastells.

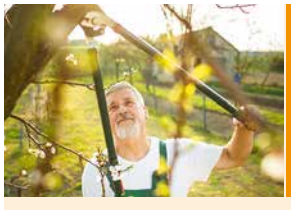
Nach den Anstrengungen ist eine Belohnung fällig: Der Einkehr in eine der Gaststätten steht nichts mehr im Wege. Doch der Besuch des Naturparkzentrums oder des Carl-Schweizer-Museums (Voranmeldung) in der Stadtmitte von Murrhardt hat ebenfalls seine Reize.

Von Sulzbach aus kann übrigens auch die Tour Richtung Spiegelberg in Angriff genommen werden. In Spiegelberg zweigt die Straße rechts nach Großhöchberg ab. Auf dem „Kulturbuckel" führt die Strecke vorbei am Kabirinett von Thomas Weber zu einer markanten Felsformation, dem „Hohlen Stein" und der Tobelschlucht nach Vorderbüchelberg. Gleich zwei Gaststätten (Siller und Goldener Ritter) laden ein zum „Auftanken". Bergab rollen die Räder wieder durch den Wald nach Spiegelberg. Der Wald um Spiegelberg soll „Tatort" von Schillers Räuber gewesen sein.

Sowohl Sulzbach wie auch Murrhardt sind ideale Ausgangspunkte für erlebnisreiche Radtouren durch den Schwäbischen Wald. Diese Touren und viele weitere können auf der Webside www.e-bike-region-stuttgart angesehen und natürlich auch tatkräftig in Angriff genommen werden.

Josef Rodlberger

LÖFFLER
Haushaltsauflösungen
schwäbisch · freundlich · sauber
Gern beraten wir Sie unverbindlich:
Tel. (07191) 3 73 26 88
www.loeffler-haushaltsaufloesungen.de


Reinigung | Hausmeister | Begleitservice
Machen Sie's sich bequem - wir machen den Rest
Wohnungsreinigung | Gartenarbeiten
Kleinreparaturen | Begleitung zum Arzt, Amt oder zum Spaziergang
Fornsbacher Straße 32-36 · 71540 Murrhardt
Telefon 0 71 92 - 92 26 -0
info@schumm-service.de · www.schumm-service.de
ERICH SCHUMM Service

Kistenschleppen, Schüler-Andachten und die Arche Noah

Ingo Sperl, Pfarrer in Ruhestand, berichtet Interessantes aus dem Beruf und seiner Lebenserfahrung

Seit Oktober 2015 ist Ingo Sperl (Foto) im Ruhestand. Er war lange Jahre Pfarrer in verschiedenen Kirchengemeinden und im Sonderpfarramt. Als Altenheimseelsorger hat er Hospizinitiativen aufgebaut und geleitet. Nebenbei war er Lehrbeauftragter an einer Hochschule. Im jUHU-Magazin wird Ingo Sperl, wohnhaft in Backnang, Erinnerungen aus seiner Arbeit und dem Leben im Pfarrhaus weitergeben, Geschichten zum Schmunzeln und Nachdenken.

HEUTE: MEINE ERSTEN SCHÜLER-ANDACHTEN

Im Jahr 1980 bin ich Vikar geworden. Am ersten Tag meines Dienstes war Schulfest. Mein Ausbildungspfarrer schickte mich gleich dort vorbei, damit ich mich in der Schule vorstellen konnte. Als ich auf den Schulhof kam, wurden gerade die Getränke fürs Fest abgeladen. Der Getränkehändler rief mich gleich zu sich und gab mir ein „Geschäft“: Kisten abladen. Und so schleppte ich erstmal Mineralwasser, Säfte, Limonaden, Wein und Bier in den Festsaal. Nebenbei fragte ich mich im Stillen: Habe ich dafür jetzt Latein, Griechisch und Hebräisch gelernt? (Allerdings war es mir auch recht, dass mein Hebräisch nicht gebraucht wurde.)

Als der Transporter ausgeladen war, stellte ich mich dem Schulleiter der Grundschule vor. Er war hocherfreut, den neuen Vikar kennen zu lernen und engagierte mich gleich für die nächste Schülerandacht. Das ist üblich in den kirchlichen Kreisen. Der Neue muss erst mal eine Andacht halten. Man weiß dann gleich, wie er denkt und tickt. Die erste Andacht ist wie eine Visitenkarte. Ist der Neue ein ganz frommer, „bigotter“ oder eher ein moderner?

Ich habe mich auf meine erste Schülerandacht im Leben gut vorbereitet. Die Geschichte vom barmherzigen Samariter habe ich ausgewählt. Die kann man gut ausschmücken. Eine halbe Stunde hatte ich Zeit, Lieder, Psalm und Gebete eingeschlossen.

Als der Dienstagmorgen kam, machte ich mich auf zur Frühandacht. Sie war in der Tat früh, für einen der kürzlich noch Student war und in einem Alter, in dem man noch sehr lange gut schlafen kann. Frühmorgens wuseln die Grundschulkinder unglaublich herum und plappern und rennen und piepsen. Diese Kinderstimmen empfand ich mein ganzes Berufsleben über früh morgens sehr anstrengend.

Das Lehrerkollegium saß neugierig mit im Raum, als ich versuchte, die Kinder im Stuhlkreis an die Plätze zu bringen. Die Andacht begann mit dem Morgenlied und dem 23. Psalm (Der Herr ist mein Hirte…).

Dann kam die Geschichte. Ich begann damit, wie ein Mann einmal von Jerusalem hinab nach Jericho zog. Dort zwischen Jerusalem und Jericho sind die Täler eng und die felsigen Wände steil. Ich begann den Weg zu beschreiben und auszumalen, damit sich die Spannung für die Geschichte aufbauen konnte. Als ich sagte, dass diese Wege gefährlich waren und man leicht Angst bekam, meldete sich ein Mädchen und sagte: „Meine Mama hat auch Angst. Vor Mäusen.“ Da gingen die Hände mehrerer Kinder hoch. Ich hatte gelernt, dass man die Kinder zu Wort kommen lassen soll. Also der nächste, ein Junge: „Ich habe keine Angst vor Mäusen.“ Prima, dachte ich. Ein anderes Kind: „Aber meine Schwester hat Angst vor Spinnen.“ Zwischenruf: „Spinnen sind ja auch eklig.“

Ich überlegte wie ich die Kurve nach Jericho und den Räubern wieder schaffen könnte: „Herr Sperl“, sagte ein Kind, „vor Hunden braucht man keine Angst zu haben, wenn sie bellen.“ Ja, das hatte ich auch schon gehört. Mir wurde schwindlig angesichts der vielen Wortmeldungen. Der Raubüberfall in der Geschichte hatte noch gar nicht stattgefunden, und schon war die halbe Andacht vorbei. Ich begann zu schwitzen. Die Lehrer strahlten freundlich. Sie waren jetzt richtig gespannt wie es weiter gehen würde. Ich auch.

Nun, wir haben noch über viele Tiere gesprochen, und die Jungs konnten feststellen, dass die Mädchen viel mehr Angst hatten als sie. Und ich versprach, die Geschichte in der nächsten Andacht weiterzuerzählen.

Ein halbes Jahr später bat mich mein Freund und Kollege, ob ich nicht in der Waldheim-Freizeit, die er leitete, für die Ferienkinder eine Andacht halten würde. Klar würde ich, gern. Ich machte mich auf den Weg in das Freizeitgelände und traf einen Saal von etwa 120 Kindern an. Das Thema war die Arche Noah. Die Kinder machten gut mit. Ich beschrieb, wie Noah die Arche baute und dann von allen Tieren ein Pärchen mit an Bord nahm. Wir zählten gemeinsam auf, wer alles dabei war. Und dann fragte ich immer, wie machen denn diese Tiere? Die Pferde wieherten, die Hühner gackerten, die Hunde bellten und so weiter. Als die Arche voll war, machten wir mal nach, wie es da zuging wenn alle Tiere in ihrer Sprache schrien und gackerten und heulten. Ich teilte den Saal ein in Hühner, Enten und Hunde, in Pferde, Kühe und Vögel, in Wölfe und Schweine…

Und dann ging es los. Ich stand mitten in einem unsäglichen Gebrüll. Umgeben von strahlenden engagierten Tieren und fragte mich, wie Noah das nur ausgehalten hat. Die Kinder hörten nicht, wie ich vergeblich sagte und schrie, dass es jetzt gut sei und wir weiter machen. Sie dachten, ich mache auch irgendein Tier nach. Ich weiß nicht mehr, wie es genau zu Ende ging. Doch ich weiß noch, dass ich eine Weile zuhause auf dem Sofa lag und meinen Beruf nicht einfach fand. ● *Ingo Sperl*

Betreute und begleitete Reisen speziell für die Generation 55+

Juni 2016

05.–12.06.2016
Wanderfahrt nach Slowenien **ab 1.149,– €**

05.–12.06.2016
Wellnessfahrt nach Slowenien **ab 778,– €**

Juli 2016

11.07.2016
Tagesfahrt Erlebnis-Blumenpark Dehner **ab 22,– €**

August 2016

06.08.2016
Tagesfahrt Fulda mit Musicalbesuch **99,– €**

September 2016

17.09.2016
Tagesfahrt Rhein in Flammen **38,– €**

Oktober 2016

20.–27.10.2016
Traumreise nach Madeira **ab 889,– €**

Dezember 2016

01.–04.12.2016
Advent in Vohenstrauß
mit Fahrt nach Pilsen **ab 469,– €**

30.12.16–02.01.2017
Silvester-Reise mal anders … **ab 478,– €**

Reiseprospekte senden wir Ihnen unverbindlich zu.
Änderungen vorbehalten.

Amigos MEHR ERLEBEN Reisen
MIT FREUNDEN

Amigos Reisen Roland Schlichenmaier e. K.
Hölderlinstraße 13 | 71549 Auenwald
Tel. 07191.1873186 | rs@schlichenmaier.de | www.amigos-reisen.de

Wir haben das passende Hörsystem für Ihren Lebensentwurf.

Ein Hörsystem ist so unverwechselbar wie ein Fingerabdruck: perfekt angepasst an die Persönlichkeit, die es trägt. Diesen Anspruch haben wir bei unserer Arbeit. Bei Lindacher Akustik gibt es keine Hörsysteme von der Stange. Entsprechend Ihrem persönlichen Lebensentwurf finden wir die ideale Bauform und Technik, die Sie genau in den Situationen unterstützt, in denen es für Sie darauf ankommt.

Ihr Partner für jung und alt rund ums Thema Hören!

Backnang | Marktstraße 26 | Tel. 07191 49 46 12
Endersbach | Strümpfelbacher Straße 4 | Tel. 07151 9 94 83 33
Fellbach | Bahnhofstraße 21 | Tel. 0711 58 39 99
Schorndorf | Johann-Philipp-Palm-Straße 13 | Tel. 07181 92 97 92
GeZe Schorndorf | Schlichtener Straße 105 | Tel. 07181 9 94 01 97
Waiblingen | Bahnhofstraße 7 | Tel. 07151 9 45 37 60
GeZe Winnenden | Am Jakobsweg 2 | Tel. 07195 1 37 69 10

Hörsysteme | Hörgeräte-Check | Zubehörprodukte | kostenlose Hörtests | uvm

Besseres Hören durch viel Fingerspitzengefühl

Über 100 Mitarbeiter setzen sich bei Lindacher Akustik in mehr als 30 Fachgeschäften für gutes Hören ein. Seit diesem Jahr leitet das Fachgeschäft im GeZe Schorndorf Hörakustikmeisterin Anne Schirmböck. Sie und ihr Team machen sich dort stark für die Hörwünsche ihrer Kunden. Ihr Ziel ist es unter anderem, Menschen mit einer eingeschränkten Hörfähigkeit zuverlässig zu helfen. Die Hörgeräteakustiker bei Lindacher Akustik gehen mit viel Erfahrung und Fingerspitzengefühl auf ihre Kunden ein und machen ihnen die Hörgeräteanpassung so bequem und angenehm wie möglich. Schritt für Schritt werden Hörgeräte mit viel Zeit und einer umfassenden Beratung angepasst. Vom ersten Gespräch bis zur Auswahl der geeigneten Technik steht das Akustikerteam seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite.
Zum Service gehören das kostenlose Probetragen neuer Geräte, die Abwicklung mit der Krankenkasse und die regelmäßige Überprüfung und Reinigung. Ein Besuch zum kostenlosen Hörtest ist jeder Zeit unverbindlich möglich.
Das Lindacher Akustikerteam vom GeZe Schorndorf bietet seinen Kunden auch eine ausführliche Beratung zum Thema Hören in freundlicher und entspannter Atmosphäre an und gibt Tipps, wie man sein Gehör langfristig fit halten kann.

Hörakustikmeisterin Anne Schirmböck (mitte) mit Bachelor of Science, Hörakustikerin Amelie Hagenlocherr (links) und Hörberaterin Waltraud Laux (rechts).

Lindacher Akustik GmbH
GeZe Schorndorf
Schlichtener Straße 105
73614 Schorndorf
Tel: 07181 9 94 01 97
www.lindacher.de

Hören für die Seele
LINDACHER akustik

Die Satire fehlt noch ...

Die Satire fehlt noch – fürs jUHU-Magazin. Die haben alle gut reden. Find mal Themen, die sich noch zu karikieren lohnen. Da gibt's kaum noch was. Die Realität löst die Satire ab. In allen Gesellschaftsbereichen. Auf lokaler Ebene, landes- und bundesweit – einfach international.

Glaubst des denn: Plötzlich, einfach aus dem Nichts, wie aus dem schwarzen Loch: Das Schorndorfer Krankenhaus ist marode. Innen und außen. Urplötzlich entdeckt nach dem lahmen Landtagswahlkrampf. Teufel aber auch, was für eine Überraschung für die im Kreistag vertretenen Parteien. Das Erstaunen und die Empörung sind wieder mal genauso groß wie bei den Kickern auf dem Wasen, die mit Macht auf den Abstieg in die zweite Liga drängen. Und das seit Jahren.

Bleiben wir beim Schorndorfer Bauwerk, bei dem das Klopfen am Putz offenbar schon Bröckelhusten erzeugt. Keiner will's gewusst haben? Allerdings wurde schnell von Kosten in Höhe 100 Millionen Euro gesprochen, ohne dass jemand richtig auf den Busch geklopft hatte. Zwölf Ärzte des Klinikums Winnenden waren die Verräter, die ohne Not Schorndorfs OB Matthias Klopfer fast in die Notaufnahme gebracht hätten. RMK-Geschäftsführer Dr. Marc Nickel war wie gewöhnlich überrascht von den Zuständen in seinem Arbeitsgebiet. Den erschrecken solche Horrorzahlen jedoch längst nicht mehr. Ein Krebsgeschwür von gleich zwölf Doktoren, das erzeugte Unmut. In der Antike gab's Zeiten, da wurden die Überbringer von schlechten Nachrichten geköpft! – Dafür gibt's heute keinen Nickel mehr.

Die armen ahnungslosen Kreistagsmitglieder zeigten sich durchaus betroffen und reagierten prompt und fachgerecht: Nach Erhalt dieser Hiobsbotschaft aus heiterem Himmel beendeten die Damen und Herren bereits nach einer Stunde ihre Klausurtagung. Schließlich ist die Schließung des Backnanger Krankenhauses nicht vergessen! Schon gar nicht vom nächsten Doktor, dem BK-OB Dr. Frank Nopper.

Noch nicht genug mit den Onkel Doktors: Landrat Dr. Richard Sigel würde sich liebend gerne auf Fuchsjagd begeben. Nach dem Bau in Winnenden, dessen Finanzchaos die Verschuldung des Rems-Murr-Kreises in astronomische Höhen katapultierte, kann Sigel den Städten und Gemeinden weitere 100 Millionen Euro in Form von der erneuten Erhöhung der Kreisumlage aufbrummen. Sein Vorgänger Fuchs, dessen Vorname wohl wirklich nichts mit dem „Heiligen Johannes", zu tun hat, hat sich vorzeitig ins Reich der Fabeln verabschiedet. – Greifbar oder haftbar – nix da!

Also gibt der gebeutelte Landrat Dr. Sigel den Bernd Wahler: Abwarten, Durchhalten, brav bleiben – wir schaffen das. Zwar hat der Landrat einen Doktortitel, trotzdem jedoch die gleichen Probleme wie der Präsident des VfB Stuttgart: Kein Geld und eine offensichtlich ahnungslose Mannschaft. – Und das ist leider keine Fabel!

Überhaupt Märchen. Da fällt mir „Radkäppchen und der böse Golf ein". Respekt vor Ex-Bayern Präsident Uli Hoeneß. Der wurde im März 2014 nach Eigenanzeige wegen Steuerhinterziehung zu einer Freiheitsstrafe von dreieinhalb Jahren verknackt und saß die Hälfte im Knast ab, der Rest läuft auf Bewährung. Zudem hat er über 20 Millionen Euro an Steuern plus Zinsen ans Finanzamt überwiesen. – Im Nachhinein allerdings: Was für ein Vollpfosten!

Der VW-Konzern hat beim Abgas-Skandal vorsätzlichen Betrug begangen. Von Selbstanzeige keine Spur. So charakterlos ist eben kein echter Manager, seine geschätzten Kollegen in die Scheiße zureiten. Von wegen Nestbeschmutzer. Der wie gewohnt ahnungslose VW-Chef Martin Winterkorn trat zurück, kassiert weiter ein üppiges Gehalt. Seine Vorstands-Kollegen zeigen mehr Durchstehvermögen: Sie verzichten vielleicht auf 30 Prozent ihrer Millionen-Boni, natürlich im Amt. – Wie dämlich und charakterlos muss da ein Uli Hoeneß sein.

Ach so: Über sechs Milliarden (!) hat WV als Rücklagen eingeplant, um für den wissentlichen Beschiss die Amis zu entschädigen. Die Zeche zahlen natürlich die Bürger in irgendeiner Form: Schließlich geht's um den Erhalt der Arbeitsplätze in Deutschland – und nicht um vorsätzlichen Betrug.

Was genau ist eigentlich Betrug: Die Bausparkassen werden wieder Alt-Verträge kündigen. Logisch: Die Zinsen sind zu hoch und lassen sich nicht mehr erwirtschaften. Ehe die Bausparkassen/Banken, die Jahrzehnte lang Milliarden Gewinne eingefahren haben, weitere Mitarbeiter entlassen müssen. – Übrigens: Die Überziehungszinsen der Banken sowie deren Gebühren werden natürlich den allgemeinen Geschäftsbedingungen angepasst. Und wer in seinem alten Kredit keine Auflösungsklausel oder Sondertilgung vereinbart hat, der zahlt weiter brav die hohen Zinsen.

Sorry, jetzt muss ich mich beeilen: Die Satire fehlt noch!

● *Jürgen Klein*

Hajo kocht

exklusiv fürs jUHU

Brezelknödel als Beilage

Man nehme so man hat
(für 8 Personen):

- *10 altbackene Brezeln*
- *0,5 l Milch*
- *5 Eier*
- *125 g Butter*
- *1 mittelgroße Zwiebel fein gewürfelt*
- *2 gehäufte Esslöffel Petersilie*
- *1 Teelöffel getrockneter Oregano*
- *100 g gerauchter Bauch fein gewürfelt*
- *Salz, Pfeffer, Muskat*

Die altbackenen Brezeln in Daumennagel große Würfel schneiden.
Dies geht am besten, wenn die Brezeln noch nicht Steinhart sind, so ungefähr von vorgestern.
In einer Pfanne die Butter erhitzen und darin den Speck leicht auslassen. Hier hinein gibt man die Zwiebelwürfel, lässt diese glasig werden und gibt dann Oregano und die Petersilie dazu. Alles kurz durchschwenken und über die Brezelwürfel geben.
Es geht natürlich auch ohne Speck.
Die Speckzwiebeln können nun etwas abkühlen, solange man die Eier aufschlägt und sie mit der Milch mischt.
Die Milch-Ei-Mischung wird mit Salz, Pfeffer und Muskat abgeschmeckt, gut verquirlt und über die Brezelwürfel gegossen.
Nicht zu kräftig abschmecken, da die Brezeln durch die Lauge schon Würze haben.
Die Masse gut vermengen und etwa eine halbe Stunde ziehen lassen. Nun können
Knödel auf eine Platte abgedreht werden, diese lässt man kurz ablüften.
Die Oberfläche sollte ganz glatt sein sonst kann eindringendes Wasser den Knödel auflösen.
In einem leichten, siedendem Salzwasser die Brezelknödel garen. Je nach Durchmesser 20–40 Minuten.
Die Knödel können als Beilage zu Sauerbraten oder Rahmpfifferlingen gereicht werden, man kann sie nach dem Abkühlen in feine Scheiben schneiden und Chips daraus machen oder sie in der Pfanne anbraten und mit Ei backen.

Guten Appetit.
Hajo Haug

SCHÖNE AUSSICHT
LUTZENBERG

Evangelische Heimstiftung

Gute Pflege — 83 mal im Ländle

... und viermal in Ihrer Nähe

Stiftungshof im Haubenwasen

73553 Alfdorf-Pfahlbronn · Haubenwasenhof 2

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Gudrun Latzko
Hausdirektorin

Tel. (0 71 72) 9 27 17-0

Haus am Aspacher Tor

71522 Backnang · Friedrichstraße 26

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenmittagstisch
- Cafeteria

Ihre Ansprechpartnerin:
Christine Mohr
Hausdirektorin

Tel. (0 71 91) 3 41 01-0

Spittler-Stift

73614 Schorndorf · Ebersbacher Weg 30

- Dauer-, Kurzzeit-, Tagespflege
- Beschützender Wohnbereich
- Seniorenmittagstisch
- Café am Teich

Ihre Ansprechpartnerin:
Michaela Salenbauch
Hausdirektorin

Tel. (0 71 81) 60 04-0

Haus im Schelmenholz

71364 Winnenden · Forststraße 45

- Dauer- und Kurzzeitpflege
- Mobile Dienste
- Betreutes Seniorenwohnen
- Seniorenrestaurant

Ihr Ansprechpartner:
Frank Walker
Hausdirektor

Tel. (0 71 95) 91 50-0

Sicherheit und Geborgenheit im Alter

Gute Pflege
hat einen Namen!

www.ev-heimstiftung.de